

# Die Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgstheile.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 244. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,  
Mittwoch, 20. Oktober 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Cöwenberg,  
Candeshut und Volkenhain Nr. 1.—, für andere Kreise  
Nr. 1.25. Anzeigen vor dem Inzeratenteil (98 mm) Nr. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) Mt. 15.45,  
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

## Das Ergebnis von Halle.

In Cassel war es ruhiger und sympathischer. Eigentlich be-  
nahm man sich dort nicht viel anders, als auf der Konferenz  
irgendwelcher Bourgeoispartei. Man sprach über das Sozialisie-  
rungsproblem, über die Wiffelsche Plantwirtschaft, über die Ernäh-  
rungslage und, ein wenig auch, über auswärtige Politik. Von  
politischer Fernwirkung war eigentlich nur die Erklärung, daß  
die Mehrheitssozialisten nun doch wieder in die Regierung zurück-  
zukehren gewillt sind. Anscheinend will man zunächst jedoch, um  
zu sehen, wie der Hase läuft, das Ergebnis der Landtagswahlen  
in Sachsen und Preußen abwarten, um sich dann zu entscheiden,  
ob man mit oder ohne Neuwahlen den Wiedereintritt in die Regie-  
rung erzwingen soll.

In Halle war es weniger gemütlich, aber interessanter:  
Dort ist tatsächlich Politik und Geschichte gemacht worden. Nichts  
ist bemerkenswerter, als daß nach den vier Referaten über den  
Moskauer Kongreß und die Moskauer Bedingungen die Aus-  
sprache ganz ausschließlich von den Ausländern geführt  
wurde. Es war, zum ersten Male auf europäischem Boden, der  
Kampf zwischen Bolschewismus und Marxismus oder, wie es  
die Russen nennen, der Kampf gegen Reformismus und Oppor-  
tunismus. Dabei hat Hilferding am Schluß ganz mit Recht dar-  
gelegt, daß der wirkliche Opportunismus auf Seiten Sino-  
wiew und der anderen von Moskau herübergekommenen „Seelen-  
läufer“ ist, daß Bolschewismus nichts anderes ist als rücksichtslos  
mit allen Mitteln und vor allem mit reichlichem Geld durchge-  
setzter Machtwille einer kleinen Klasse, die die Diktatur  
über das Proletariat unter Umständen ebenso durchzuführen  
bereit ist, wie die Diktatur des Proletariats.

Es ist mit Recht hervorgehoben worden, daß das bezeichnende  
Bild des Halleischen Parteitages der Augenblick war, da dem  
pompösen, wohlgerundeten, durchaus bürgerlich intelligent wir-  
kenden Präsidenten der Exekutive der Dritten Internationale, dem  
Massenschlächter Sinowjew, der bleiche und abgehärmte Vertreter  
der beherrschten Arbeiter in Rußland, der doch auch marxi-  
stisch denkenden Menschewisten, also einer ehemaligen Bruder-  
partei, Martoff, gegenübertrat. Allerdings ist Sinowjew der  
bedeutendere von den beiden, und seine große, vierstündige von  
sonatlichem Feuer durchglühete Rede hätte wahrscheinlich auch vor  
einer anderen Zuhörerschaft hinreichend gewirkt. Die russischen  
Bolschewisten kämpften eben in Halle letzten Endes um ihre  
eigene Sache. Der Bolschewismus wird über kurz oder lang  
auch in Rußland hinweggesetzt werden. Selbst bescheidenste  
Widerstandsmöglichkeit hat er nur, wenn er seine Grundlage ver-  
breitert, seine Wurzeln auch nach Westen Boden suchen läßt. Aber  
auf der anderen Seite ist sein Wesen eben nicht europäisch, son-  
dern russisch, ist, wie dem Redner schon in Halle richtig ent-  
gegengehalten wurde, die kommunistische Internationale, die die  
Rußen mitbrachten und anboten, in Wirklichkeit eine russische  
Internationale, läuft die Herrschaft der Bolschewisten, wie das  
schauerliche Schredenregiment in Rußland beweist, auf eine im  
Namen der Arbeiterschaft geführte brutale Gewalt Herrschaft einer  
durch die Umwälzungen hochgekommenen neuen Aristokratie hin-  
aus.

Diese speziell russische Logik und dieser rein russische Opportu-  
nismus verrieten sich am deutlichsten in den Angriffen Sinowjew's  
uno Losow'ski's gegen die „gelbe Internationale“, vor sie sie  
nannten, gegen die deutsche und gegen die internationale Ge-  
werkschaftsbewegung. Die Gewerkschaften, in denen  
die deutsche Arbeiterschaft bis tief in die Reihen der Unabhän-  
gigen hinein die beste, wenn nicht die einzige Waffe im Kampfe  
gegen das Kapital, im Kampfe um die Sozialisierung und damit  
auch im Kampfe um die politische Macht sieht, sind für die russi-  
schen Ideologen Organisationen der Bourgeoisie, nicht besser als  
„Orgesch“ und Einwohnerwehren. . . .

Die Trennung der Unabhängigen stand von vor herein fest.  
Die Art, wie aber schließlich die Spaltung erfolgt ist, war drama-  
tisch genug und muß die wichtigsten politischen Folgen nach sich  
ziehen. Für die U. S. V. selbst handelt es sich in den nächsten  
Wochen, Monaten oder vielleicht sogar Jahren voraussichtlich um  
nichts mehr und nichts weniger als um einen Rechtsstreit vor den  
ordentlichen Gerichten. Um einen Streit um Organisationen und  
Kassen, um Presse und um Mandate. Um einen Streit anerken-  
nend aber auch um die Rechtsgültigkeit des Halleischen Parteitages  
und um den Namen. In den Moskauer Bedingungen war  
ausdrücklich der Verzicht auf die Selbstständigkeit der Partei und  
der Verzicht auch auf den Namen, nämlich die alsbaldige Ver-  
schmelzung mit der kommunistischen Partei Deutschlands verlangt  
worden. Sinowjew selbst, der gewisse von ihr begangene Fehler  
offenbar schon in Halle gemerkt hatte, hat in seiner letzten kurzen  
Rede, um die Kassen und die Presse zu retten, gesagt, diese Ver-  
schmelzung habe niemand gefordert. In der Form will man  
also um des Zweckes willen nachgeben, in der Sache handelt es  
sich tatsächlich um die Aufrichtung des kommunistischen Jochs.

Es muß ein bitteres Gefühl für Leute wie Ledebore gewesen  
sein, am Ende eines immer mehr radikalisierten politischen Lebens  
und als Lohn für eine lebenslange revolutionäre Arbeit mit dem  
Brandmal: „Agenten der Bourgeoisie“ zum Teufel gejagt zu wer-  
den. Der abgespaltene rechte Flügel hat in seinen Reihen 60 von  
den 83 Mitgliedern der Reichstagsfraktion. Die Massen aber der  
Partei, wie überall so auch hier um so empfänglicher für die  
radikale Phrase, je unreifer sie geistig und politisch sind, werden,  
wie zu fürchten ist, vielfach den russischen Lockungen und Ver-  
sprechungen folgen. Und es ist nur allzu leicht möglich, daß  
wir in Deutschland auch noch eine bolschewistische Welt zu  
überwinden haben werden. Der Leidtragende wird die unab-  
hängige Partei, mit der es zu Ende ist in Deutschland wird das  
Proletariat, wird unter Umständen sogar der demokratische  
Gedanke sein: Die politische Zerstückung der deutschen Arbeiter-  
schaft wird zum mindesten fürs erste Wasser auf die Mühle der  
Reaktion sein.

Hier sehen wir die bedenklichsten Wirkungen der Tagung von  
Halle brohen.

Der Nachtkampf bei den Unabhängigen.

Wie dem „Vorwärts“ aus Halle berichtet wird, haben die  
Linksunabhängigen und Kommunisten in aller Frühe das Haller  
ParteiSekretariat der U. S. V. besetzt. Die beiden bisherigen  
politischen Redakteure des Volksblattes dürfen nicht mehr das  
Wort betreten, weil sie Gegner der Moskauer Bedingungen sind.  
In Berlin haben die Rechtsunabhängigen einen großen Teil

ihrer Vitalität in dauernder Unbereitschaft gehalten, um die „Freiheit“ vor Ueberfällen der Moskowiter zu schützen. Es ist jedoch zu wünschen, daß sie nicht geschehen.

In das Büro des Zentralkomitees der U. S. V. in Berlin haben in der Nacht zum Sonntag mehrere junge Leute einzubringen versucht. Als sie dabei gefasst wurden, erklärten sie, wie die Freiheit berichtet, keine Einbrecher zu sein, sondern nur im Auftrage von Dänm, Stöder und Adolf Hoffmann gekommen zu sein, um das Büro zu „überwachen“.

Das Programm des rechten Flügels der Unabhängigen.

Das Manifest des rechten Flügels der U. S. V., das einstimmige Annahme fand, fordert die proletarische Massenaktion zu sofortiger Inangriffnahme der Sozialisierung verschiedener Wirtschaftszweige, insbesondere den Kampf um die sofortige Sozialisierung im Bergbau, die Erweiterung der Rechte der Betriebsräte zur Erlangung der Produktionskontrolle, Verbot der Stilllegung der Betriebe, ausreichende Arbeitsgelegenheit für die Arbeitslosen, durchgehende Erhöhung der Unterstützung, energische Kommunalisierungspolitik, sozialistische Wohnungspolitik, ausreichende soziale Fürsorge, Umwandlung der Gewerkschaften in Industriorganisationen unter Ablehnung jedweder Verschmelzung und Spaltung der Gewerkschaften.

#### Spaltung der Reichstagsfraktion.

Wb. Berlin, 19. Oktober. (Draht.) Wie die Blätter melden, hat sich nun auch die Reichstagsfraktion der Unabhängigen gespalten. Der linke Flügel hat sich mit 23 Abgeordneten als „Unabhängige Sozialdemokratische Fraktion, Sektion Eichhorn“ konstituiert.

#### Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Am Montag mittag waren die Parteiführer mit Ausnahme der der Unabhängigen Sozialdemokratie beim Reichskanzler zu einer Besprechung über den Arbeitsplan des Reichstages. Es stellte sich dabei eine gewisse Schwierigkeit für die nächsten Tage dadurch heraus, daß wegen des Dazwischentreitens des Deutschnationalen Parteitagess am Sonntag nächster Woche ab die große politische Aussprache in Anfristung an das neue Regierungsprogramm nicht sofort benommen werden kann. Infolgedessen wird wohl erst Mitte nächster Woche der Reichskanzler das Programm vortragen. Mittwoch dieser Woche wird voraussichtlich Sitzung bleiben, um den Fraktionen Gelegenheit zu Beratungen zu geben. Den Reichshaushalt hofft man ohne lange Debatten in erster Lesung kurzgehandelt an den Haushaltsausschuß überweisen zu können. Ueber all diese Pläne soll der Reichstagsrat des Reichstages heute Dienstag nachmittag endgültig Beschluß fassen.

#### Die Annäherungsbemühungen englischer Gelehrter.

Wb. Amsterdam, 19. Oktober. (Draht.) In dem Schreiben der Professoren und Doktoren der Universität Oxford an die Professoren der Kunst und Wissenschaft, sowie die Mitglieder der Universitäten und wissenschaftlichen Gesellschaften in Deutschland und Oesterreich heißt es: In der Hoffnung auf die baldige Eröffnung unseres freundschaftlichen Verkehrs wie vor dem Kriege, treten wir jetzt mit dem Wunsche an Sie heran, die Erbitterung und die feindselige Gesinnung, die unter dem Antriebe loyaler Vaterlandsliebe zwischen uns Platz gegriffen hat, zu zerstreuen. Die Kameradschaft der Gelehrsamkeit bietet einen Weg, der zu einem besseren Verständnis zwischen unseren verwandten Nationen führen kann und, wenn unsere geistigen Ideale lebendig sind, führen muß. Wir wollen die freundschaftliche Wiedervereinigung beschleunigen helfen, die die Zivilisation verfolgt.

Hoffentlich werden die deutschen Gelehrten, an deren Adresse das Schreiben gerichtet ist, den Briten eine Antwort zu schreiben. Wenn Ihr Engländer der Ueberzeugung seid, daß zum Wohle der Menschheit die Erbitterung und feindselige Gesinnung überwunden werden muß, dann, bitte, setzt Euch dafür ein, daß England mit seiner ganzen Macht für die Beendigung des Krieges eintritt, daß dem deutschen Volke Luft zum Atmen und Brot zum Essen gelassen wird. Solange aber der Krieg mit andern Mitteln fortgesetzt wird, solange Deutschland in schamloser Weise ausgeplündert und deutschen Volkstammern das Recht der Selbstbestimmung vorenthalten wird, solange dem darbenenden deutschen Volke das Notwendigste, was es zur Lebensfristung braucht, seine Kohle, seine Maschinen, seine Milchkuhe unter erpresserischen Drohungen geraubt wird, — solange kann die Blume freundschaftlicher Annäherung nicht gedeihen, muß vielmehr die Drachensaat des Hasses üppig ins Kraut schießen. Und solange Ihr Engländer nicht vor aller Welt den gerade von Euch schmählich behandelten christlichen Namen des deutschen Volkes wieder gereinigt habt, solange nicht ganz Britanien anerkennt, daß wir nicht aus Eroberungslust, sondern in loyaler Verteidigung des Vaterlandes ins Feld gezogen

sind, — solange werden bei uns verwandtschaftliche Regungen, an die Ihr jetzt appelliert, nicht zu spüren sein. So oder ähnlich kann und darf die Antwort der Boches und Hunnen nur lauten.

#### Die Dieselmotoren.

Der Pariser Temps erfährt in der Beschlagnahme der deutschen Dieselmotoren durch die Entente, daß der militärische Beirat der Botschafterkonferenz sich aus militärischen Gründen für die Aufrechterhaltung der Beschlagnahme ausgesprochen habe. Der Entschluß der Botschafterkonferenz sei nicht vor Ende nächster Woche zu erwarten.

#### Die Ausweisung der Russen.

Die Mikreise der beiden russischen Bürgerkriegs-Opfer Etnowjows und Losowski soll, wie es heißt, am 23. ds. Mts. von Stettin aus erfolgen. Wie wir weiter hören, ist eine ausgesprochene Ausweisungsbefehl an die Herren — man wird hinzufügen, leider — nicht ergangen. Man hat den Herren leblich nahegelegt, daß sie Deutschland so schnell wie möglich zu verlassen hätten. Der mehrheitssozialistische Vorwärts ist mit der Finanzkommissionierung der Herren gar nicht zufrieden. Er schreibt:

Das Auftreten dieser beiden Leute war von einer Unverschämtheit, die das Maß alles bisher Dagewesenen übersteigt. Aus einem Lande kommend, das keine Rede- und Versammlungsfreiheit kennt, haben sie hier als Gäste die verfassungsmäßige Freiheit der Deutschen Republik für sich in Anspruch genommen, um den gewalttätigen Aufstand und blutigen Terror eben gegen jene Regierung zu predigen, die ihnen durch Gewährung der Einreiseerlaubnis ein heutzutage ungewöhnliches Maß von Entgegenkommen bewiesen hatte. Alle Regierungen Europas und Amerikas hielten auch sonst schon die Laitatoren Moskows von ihren Ländern fern, selbst die italienische Regierung, die bei dem letzten Metallarbeiterstreik das Gegenteil einer Scharfmacherpolitik betrieb, hat sich nicht dazu entschließen können, Losowski die Einreise zu gestatten. Die deutsche Regierung hatte dagegen den Russen Gastfreundschaft gewährt, und das schien uns klug, wenn auch vorauszuweisen war, daß diese Herrschaften ihr Gastrecht in ganz unverschämter Weise mißbrauchen würden.

Aber, meint das Sozialisten-Blatt, es wäre unklug, Märtyrer zu schaffen und damit den geistigen Gesundungsprozess der deutschen Arbeiterbewegung zu stören. Je mehr und je enger die deutsche Arbeiterchaft mit Russen in Berührung komme, desto eher und gründlicher werde sie von dem Bolschewisten-Wahn geheilt werden. Darüber ließe sich reden, wenn wir in normalen Zeiten lebten. Heute aber kann sich die Deutsche Republik, die jeden Augenblick irgendwo den Ausbruch eines revolutionären Pulvars befürchten muß, den Luxus nicht gestatten, Leute in ihren Grenzen zu dulden, die durch die Tat bewiesen haben, daß sie vor nichts zurückschrecken. Die Regierung hätte deshalb viel eher zugreifen müssen.

Wb. Berlin, 19. Oktober. (Draht.) Die beiden Sozialagenten Sinowjew und Losowski haben an zuständiger Stelle um Aufenthaltverlängerung nachgesucht. Ihr Rechtsbeistand — sonst ihr politischer Gegner — Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld hat bereits mit dem Minister Severing und dem Berliner Polizeipräsidenten verhandelt. Die unabhängige Reichstagsfraktion hat einen schleunigen Antrag eingebracht, in dem gegen die Ausweisung protestiert und sofortige Aufhebung verlangt wird.

#### Wahlen in Oesterreich.

Oesterreich hat am Sonntag für seinen ersten Nationalrat gewählt. Diesen Namen wird fortan das österreichische Parlament führen. Die Wahlbeteiligung ist geringer gewesen als bei den Wahlen zur verfloffenen Nationalversammlung. Auch das Wahlergebnis hat viele Erwartungen nicht erfüllt. Die große deutsche Volkspartei, in der sowohl Demokraten, Deutschirische wie Deutschnationalen sitzen, acht, anstatt des erwarteten Zwanziges, mit einem Verlust von 6 Mandaten aus der Wahl hervor. Die Partei hat sich zu stark in rein negativer Hinsicht betätigt. Ähnlich wie die rechtsstehenden Parteien im Reich vor den letzten Reichstagswahlen erschöpfte sich ihre Politik in einer Kritik der Regierungsmassnahmen. In Oesterreich hat man schärfer als im Reich erkannt, daß es nach dem entsetzlichen Frieden und der fürchterlichen Finanzlage Zwangsläufigkeiten gibt, die man doch nicht einfach übersehen kann. Allerdings sind zweifellos auch schwere Fehler beanagt worden. Die Sozialdemokraten haben sich demnach leidlich auf behauptet. Ihr Verlust von 6 Sitzen ist mäßig. Er ist ausschließlich der Ueberherrschung des sozialistischen Prinzips zuzuschreiben. Denn die andere Regierungspartei, die christlich-soziale, die ungefähr unserem Zentrum zu vergleichen ist, heimt den Gewinn ein. Sie hat bis jetzt 78 Mandate erhalten, denen 63 Sozialdemokratische und 18 Großdeutsche gegenüberstehen. Außerdem ist für die demokratische bürgerliche Arbeitspartei Graf Ottomar Gaernin gewählt. In der vergangenen Nationalversammlung besaßen die Christlich-Sozialen 63 Sitze, die Sozialdemokraten 69, die Groß-

deutschen 24. Insgesamt zählte die Nationalversammlung 161 Mandate. Für die jetzigen Wahlen zum Nationalrat sind 175 Sitze zu vergeben. Nach der obigen Rechnung fehlt also noch die Verteilung von 15 Mandaten. Diese erfolgt nach dem zweiten Struktinum, der Reichsliste. Ihr Ergebnis kann jedoch die Mehrheitsgruppierung nicht mehr verändern. Die Christlich-Sozialen haben die erträumte Mehrheit nicht erreicht. Zwischen ihnen und der Sozialdemokratie sind also die Rollen einfach gewechselt worden. Es dürfte abermals zu einer Christlich-Sozial-Sozialistischen Regierung kommen.

### Deutschösterreichischer Hilferuf an den Völkerbund.

Die österreichischen Handels- und Gewerbekammern rühten im Verein mit den Unternehmerorganisationen des Handels, des Gewerbes und der Industrie einen Appell an den Völkerbund. Darin wird die verhängnisvolle wirtschaftliche Lage Deutschösterreichs geschildert und die fühlbarsten und schädlichsten Folgen des Friedensvertrages beleuchtet. Der Appell weist auf die Notwendigkeit einer organischen Hilfsaktion der anderen Völker hin.

### Deutsch-Österreich schützt Kärnten.

Wien, 19. Oktober. Wie in parlamentarischen Kreisen bekannt ist, ist ein Teil der Wiener Staatswehr nach Kärnten abbeordert worden, um das durch die Volkstimmungen an Österreich entfallende Gebiet vor den Angriffen südslawischer Truppen zu schützen.

### Zwei Millionen Ausländige in England.

Der Streik der englischen Bergarbeiter hat mit großer Schärfe eingeleitet und bereits Arbeitseinstellungen in erheblichem Umfange in anderen Industrien zur Folge gehabt. Die Londoner Blätter schätzen die Zahl der Ende dieser Woche Feiernden einschließlich der Bergleute auf zwei Millionen. In den Häfen des Südens sind schon Störungen eingetreten. Die mit Ervortwaren beladenen Dampfer liegen fest. 250 000 Komplexer und Metallarbeiter sowie Angehörige der anderen Berufsweige haben in Südwales die Arbeit plötzlich eingestellt. In Manchester sind 70 000 Arbeiter der Baumwollspinnereien und der Metallbranche von der Arbeitseinstellung bedroht. 80 000 Metallarbeiter in Sheffield auf eine Woche gekündigt worden. Die Stahlwerke in Leeds sind geschlossen worden. In Walschottland und in Glasgow ist die Lage in der Industrie beunruhigend. Die Baumwollspinnereien von Blackburn, die die Arbeit zum Teil schon eingestellt hatten, sind ausnahmslos von einer ähnlichen Unterbrechung der Arbeit bedroht. Aller Militärurlaub ist vorüberhand gesperrt. Zwei weitere Garderegimenter sind nach London beordert, doch sollen nur im äußersten Notfall Truppen in die Kohlenreviere geschickt werden. Im Zusammenhang mit dem Streik haben Regierung und Arbeiterführer Aufträge erlassen, mit denen beide um die Sympathie des Publikums für ihren Standpunkt werben.

Im Zusammenhang mit dem Streik der Kohlenarbeiter hat die Regierung verschiedene Verfügungen erlassen, gemäß denen das Hamstern von Nahrungsmitteln strengstens verboten ist. Die Vorräte dürfen den Bedarf einer Woche nicht überschreiten. Die Rationierung wird von 12 auf 8 Unzen, also  $\frac{1}{3}$  Pfund pro Kopf und Woche, herabgesetzt. Keine Familie darf mehr als einen Zentner Kohlen auf die Woche erhalten. Wo die Vorräte an Kohlen 10 Zentner übersteigen, dürfen überhaupt keine weiteren angeschafft werden. Die Fabriken müssen ihren Kohlen- und Holzverbrauch einschränken. Ueber das gewöhnliche Maß hinausgehende Kohlenvorräte können beschlagnahmt werden. Der Verbrauch an Gas und elektrischem Licht sowie die Straßenbeleuchtung werden ebenfalls herabgemindert. Weitere Einschränkungen sind zu erwarten, falls der Streik nicht bald beieendet werden sollte.

### Karl der Treulose als Heher.

Der frühere Kaiser von Österreich Karl veröffentlicht in einer Pariser Zeitschrift einen längeren Aufsatz, in dem er seine Sonderfriedenspolitik zu rechtfertigen sucht und erklärt, der Abfall Österreichs vom Bündnis mit Deutschland sei nicht nur am Widerstand Berlins gescheitert, sondern ebenso sehr an dem Eigensinn Clemenceaus. Dieser Rückblick dient zur Einleitung eines Versuches, für einen Donaubund unter habsburgischem Regier Propaganda zu machen. Unser früherer Bundesgenosse äußert sich dabei in heberischer Weise über Deutschland. Deutschland, sagt er, denke nur an einen Vergeltungskrieg. Zu dessen Vorbereitung solle die Angliederung Österreichs dienen und auch der Nachbar Italien gewonnen werden. Sicherung für den Frieden könne allein eine Donaubund unter habsburgischem Regier bieten. Karls

Rücktrittserklärung vom 11. November 1918 dürfte keineswegs als Abdankung aufgefaßt werden.

### Eine polnische Drohung.

Eine Erklärung der polnischen Regierung befaßt sich mit der angeblichen Verfolgung der Polen in Deutschland und läßt u. a. aus:

Die polnische Regierung muß mit um so größerem Bedauern feststellen, daß der Druck und die Schikanen, denen die polnische Bevölkerung der ostpreussischen Gebiete, sowie in Rheinland und Westfalen ausgesetzt ist, nur eine unnötige Erbitterung in den gegenseitigen Beziehungen hervorzurufen. Die deutschen Behörden entfernen in Ostpreußen eine beträchtliche Zahl der dort wohnenden Polen trotz der Intervention und des Protestes des polnischen Konsulats in Königsberg. Das polnische Konsulat in Königsberg hat dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen erklärt, daß im Falle weiterer unrechtmäßiger Ausweisungen von Polen aus Deutschland, eine ebenso große Anzahl preussischer Bürger, die in den ehemals preussischen Gebieten wohnen, den Befehl erhalten würden, Polen zu verlassen. Das Ministerium der ehemals preussischen Gebiete hat bereits eine Liste zusammengestellt. Die polnische Regierung wird solche energischen Mittel anwenden müssen, falls die Methode der preussischen Vertreibung gegenüber den in Deutschland wohnenden Polen nicht einer energischen Revision von Seiten der preussischen Regierung unterzogen wird.

### Deutsches Reich.

— Ein Arbeitsvertrag für die deutsche Steinindustrie mit mehr als 80 000 Beschäftigten ist nach länger als einjähriger Verhandlungen für das ganze Reich abgeschlossen worden.

— Für die künftige Gestaltung der amtlichen Berufsvertretungen (Industrie- und Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handwerkskammern) wird der Vorfassungsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats in seinen nächsten Beratungen die grundsätzlichen Richtlinien aufstellen. Dann wird die Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften den Entwurf zu einem Reichsrahmengesetz über die landwirtschaftliche Berufsvertretung vorlegen. Es soll eine Reichslandwirtschaftskammer errichtet und die Richtlinien für den Aufbau der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen in den einzelnen Ländern enthalten.

— Schwedische Hilfe für deutsche Kinder. Das schwedische rote Kreuz will das Schloss Sommerheim in Thüringen zur Errichtung eines Heims für deutsche Kinder kaufen. Es hat ferner 30 000 schwedische Kronen als Zuschüsse für gewisse deutsche Wohlfahrtseinrichtungen zwecks Einkauf von Lebensmitteln und Unterstützung von notleidenden Kriegerfamilien und Kriegervitwen bewilligt.

— Billige Schuh- und Textilwaren für die Ruhrbergleute. Die Ueberschichten verabschieden Veraleute des Ruhrreviers erhalten infolge des Ueberschichtenabkommens verbilligte Textil- und Schuhwaren. Die Veraleute erfreulicherweise sehr viel Ueberschichten, so daß das Reich in den letzten Wochen für 83,13 Millionen Mark Schuh- und Textilwaren für die Veraleute bestellt hat. Dies bedeutet zugleich auch eine Unterstützung der notleidenden Textil- und Schuhwarenindustrie.

— Ein Heimkältentag und ein Heimkältentagskurs, an welchem etwa 500 Vertreter der gesamten gewerkschaftlich organisierten deutschen Beamtenschaft teilnehmen, wurde am Dienstag in Berlin eröffnet. Außer Vertretern der Regierung sprach auch der bekannte Bodenreformer Adolf Damaschke, der auch die erste Vorlesung über das Thema: „Grundsätzliches und Geschichtliches“ hielt.

— Ueber die in Frankreich zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen, die dort noch eine Strafe zu verbüßen haben, wurde in der letzten Zeit berichtet, daß ihre Lage und Behandlung sehr schlecht seien. Der Vorsitzende des Hauptauschusses für Kriegsgefangene bei der deutschen Friedensdelegation in Paris befaßt sich daher an Ort und Stelle, um die Lage zu untersuchen und eventuell mit allen Kräften eine Besserung herbeizuführen.

— Eine Million Provision. Der Verein gegen das Besetzungswesen teilt mit, daß das Reichsschatzministerium am 13. Oktober die sofortige Entlassung des Dr. Franz Münke aus seiner Stellung als Leiter der staatlichen Feuerversicherungskasse der Kriegskassensachen verfügt hat. Dr. Münke hat in seiner amtlichen Stellung aus Versicherungen eine Million Provision in 13 Monaten als Nebenverdienst bezogen.

— Die demokratische Interpellation über das besetzte linksrheinische Gebiet wird voraussichtlich am Freitag im Reichstag verhandelt werden. Sie dürfte Anlaß für die Parteien geben, sich über die unerträglichsten Verhältnisse in dem von den Franzosen besetzten Gebiete auszusprechen.

— Das deutsche Weichbuch über Ober-Schlesien ist dem Reichstage zugegangen. Es stellt eine überaus wichtige Anlagenschrift gegen die Polen dar, und ein genaues und objektives Studium des Weichbuches erbringt den schlüssigen Beweis, daß allein die Polen für den Augustausstand verantwortliche zu machen sind, da sie ihn vorbereitet und durchgeführt haben. Das Anlagematerial besteht aus eidesstattlich abgegebenen Erklärungen von namhaft gemachten Zeugen und aus dem polnischen Geheimmaterial, das ein glücklicher Zufall einem deutschen Grenzwachter in die Hände spielte. Von besonderem Interesse ist aber auch jenes Kapitel des Weichbuches, in dem die Tätigkeit der für Ruhe und Ordnung verantwortlichen Organe geschildert wird. Danach ergibt sich, daß die internationalisierte Kommission und besonders General Le Rond keineswegs ihr Amt während des Auffandes so aufgefahrt haben, wie es allein hätte aufgefahrt werden müssen. Es ergibt sich aber auch weiter, daß es gerade die französischen Truppen waren, die überall die Verbrechen der polnischen Auffständischen nicht nur geduldet, sondern sie gefördert haben, indem sie ihnen Munition und Waffen anshändigten.

— Gegen den Wucher. Die Geschäftsleitung des Deutschen Bauernbundes erläßt an der Spitze ihres Bundesorgans folgenden Aufruf:

Der Ausschuß des Deutschen Bauernbundes hat anlässlich seiner Tagung in Kassel die dringende Mahnung an alle Bauernbändler gerichtet, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um zu verhindern, daß die schwer erkämpfte freie Wirtschaft in Mißkredit gebracht wird durch wucherliche Preisforderungen.

Wir bebauern, unsere Freunde mitteilen zu müssen, daß nach uns zugehenden Nachrichten Preisansprüche vorkommen, die alles Maß übersteigen. Wir sind überzeugt, daß unsere Freunde daran unbeteiligt sind, und daß ihnen solches Unbilden und politische Unarbeit in anderer Weise verbieten: Lotengräberarbeit zu verrichten an ihrem eigenen Stande.

Wir nehmen aber erneut Veranlassung, unsere Freunde darauf hinzuweisen, daß der echte Bauernbändler nicht nur verpflichtet ist, selbst vorbildlich zu handeln, sondern auch unangeseht an der Aufführung seiner Berufsgenossen zu arbeiten hat. Wer ohne Rücksicht auf die Volksgemeinschaft eine augenblickliche wirtschaftliche Machtstellung anstrebt, arbeitet für die Rückkehr der Kwana-Wirtschaft. Gdrt die warnende Stimme, die ihre Unterscheid der Partei von allen landwirtschaftlichen Organisationen erheben wird.

„Preiskämpfe, die alles Maß überschreiten!“ Die Schuld daran tragen nicht allein die Landwirte, gegen die die Anklage sich richtet; mitschuldig sind auch die, die diese Wucherpreise bieten und bezahlen.

— Kartoffelrationierung in Kachen. Die Stadt Kachen hat die Kartoffelrationierung wieder aufgenommen. Damit — wie es in der Ankündigung heißt — die von städtischer Seite zur Anschaffung geforderten Kartoffeln gleichmäßig an die Bevölkerung zur Anschaffung gelangen.

— Der Vorsitzende des Reichsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der Abg. Stresemann, beabsichtigt, wie wir hören, noch in dieser Woche eine Sitzung anzuberäumen, die vor allem der Besprechung der ober-schlesischen Verhältnisse gewidmet sein dürfte.

— Zum Regierungspräsidenten in Erfurt ist anstelle des Grafen Bücker, des früheren Hirschberger Landrates, der Rechtsanwalt Fritz Tiedemann, Führer der demokratischen Organisation in Erfurt ernannt worden.

— Seit der Gründung eines einigen Deutschen Reiches, der Erfüllung der Sehnsucht unseres ganzen Volkes und insbesondere der jahrzehntelangen Bestrebungen aller kriegsbedingten Elemente Deutschlands wird am 18. Januar ein halbes Jahrhundert verlossen sein. Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei fordert die Organisationen im Lande auf, am 18. Januar 1921 des fünfzigjährigen Bestehens der deutschen Einheit in feierlicher Weise zu gedenken.

— Demokratischer Ausschuß für Handel, Industrie und Gewerbe. Am vorigen Sonnabend waren demokratische Vertreter von Handel, Industrie und Gewerbe aus dem ganzen Reich in großer Zahl in Berlin versammelt, um einen festen Zusammenschluß herbeizuführen und über die wichtigsten wirtschaftspolitischen Aufgaben der nächsten Zeit mit den Parteiführern und Parlamentariern, sowie untereinander sich auszusprechen. Die sachliche Aussprache, bei welcher das Sozialreformproblem und der zukünftige Aufbau des Reichswirtschaftsrates die Hauptrolle spielten, dauerte bis zum nächsten Nachmittag. Am Abend waren die Ausschußmitglieder bei gemeinsamen Abendessen in den Räumen des Demokratischen Clubs noch lange zusammen, nachdem Reichsminister a. D. Schäfer eine politische Ansprache gehalten und Reichsratsabg. Dr. Fischer Mitteilungen über die Parteiorganisation gemacht hatte.

— Der ungeheure Umfang der Steuerermöglicht und Steuererleichterung acht aus einer Statistik der Postwachstumsstelle Dresden hervor, die allein in dem halben Jahre — vom April bis September 1920 — festgestellt hat, daß von folgenden Werten der Steuerbehörde nichts bekannt war: An Vermögen im Auslande 1 Milliarde Kronen, 20 Millionen Mark und 156 162 verschiedene Aktien, ferner an Vermögen im Inlande acht Millionen Kronen, 39 Millionen Mark und 5717 verschiedene Aktien. Ferner sind im gleichen Zeitraum von der Dresdener Ueberwachungsstelle Meldungen über Kapital- und Steuerflucht in Höhe von 51 Millionen Kronen, 21 Millionen Mark und 5378 verschiedene Aktien, sowie über 547 Warenverschleppungen nach dem Auslande erstattet worden. In weiteren 48 Fällen sind dem Reichsfinanzministerium die Namen von Besitzern ausländischer Wertpapiere mitgeteilt worden. Ueberträgt man die Dresdener Zahlen auf das ganze Reich, so ergibt sich, daß viele Milliarden hinterzogen und verschoben sein müssen.

## Ausland.

Giolittis Stellung erschüttert. Die Stellung des Ministeriums Giolitti gilt infolge der wachsenden Unzufriedenheit in konservativen, liberalen und liberalen Kreisen mit der nachschilgen Politik Giolittis gegenüber den Sozialisten als erschüttert. Corriere della Sera erwartet den Rücktritt des Ministeriums beim Zusammentritt der Kammer gegen Mitte November.

Arbeitsdienstpflicht in Peru. Der südamerikanische Staat Peru hat die Arbeitsdienstpflicht eingeführt. Ein vom Konatex angenommene Gesetz verpflichtet alle In- und Ausländer im Alter von 18—60 Jahren zur Leistung einer bestimmten Arbeit für die Herstellung und Ausbesserung von Wegen. Peru will auf diese Weise den nötigen Ausbau des Verkehrsnetzes durchführen, wozu es sonst besondere Ansehensdrisse an englischem und amerikanischem Kapital hätte machen müssen.

Massenprotest behördlicher Angestellter in Berlin. Gegen die Bestrebungen der Regierung, in den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden alle die Angestellten zu entlassen, die während des Krieges aus Grund eines wichtigen Dienstvertrages angestellt worden waren, und sie durch Militärkommissare usw. zu ersetzen, richtete sich gestern eine in Berlin veranstaltete Massenversammlung. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der das Vorgehen der Regierung als unsozial und als ein schwerer Eingriff in das durch langjährige Tätigkeit erworbene Recht der Angestellten bezeichnet wird.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 20. Oktober 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch  
Meist heiter, schwachwindig, kühl.

Der Freie Wirtschaftsausschuss in Hirschberg

hielt am Montag nachmittag im Rathaus wieder einmal eine Vollsitzung ab. Zunächst ging der Vertreter des Magistrats und Leiter der Versammlung, Bürgermeister Dr. Drache, auf den letzten Sprechsaalartikel im Bote ein, in dem die Provision über die Kartoffellieferung kritisiert worden war.

Er betonte zunächst, daß die Stadt die Verabreichung der Provision von 2 Ml. auf 1,75 Ml. erwirkt habe. Die neue Provision setzt sich aus folgenden Posten zusammen: 45 Pfa. für 1 1/2 Proz. Umsatzsteuer, 20 Pfa. Abgabe an den Kreis, aus dem die Kartoffeln geliefert werden, 25 bis 30 Pfa. Abgabe an die Reichs- oder Provinzial-Kartoffelstelle und 75 bis 80 Pfa. tatsächliche Provision an die Firmen, die als Verkäufer tätig waren, also in diesem Falle an Haisfeisen (Haisfeisen ist selbst Kommissionär) und an zwei Firmen in Nachbarkreisen. Nun kann man allerdings nicht einsehen, weshalb der Kreis, aus dem die Kartoffeln ausgeführt werden, dafür 20 Pfa. erhalten soll, und auch die Abgabe an die Reichs- und Provinzial-Kartoffelstelle erscheint unberechtigt, da diese Stellen ja auf diese Weise einen viel zu großen Gewinn aus rein bürokratischer Vermittler Tätigkeit erzielen würden.

Es wird in Aussicht genommen, daß sowohl der Wirtschaftsausschuss wie der Magistrat der Stadt Hirschberg eine Besondere sowohl an den Reichs- als an den Provinzial-Kartoffelstellen richten. Schmärsen bereiten dann die von den Behörden auf Grund des 30 Ml.-Satzes zu liefernden Kartoffeln. Der Vorsitzende konnte jedoch dazu mitteilen, daß die Stadt in diesem Satze erst 3500 Rentner Kartoffeln geliefert bekommen habe und daß sie den Betrag des übrigen Quantum (von 60 000 Rtr. hat die Stadt 30 000 Rtr. rückgängig gemacht) vorläufig zurückgewiesen habe. Durch Verhandlungen wird die Stadt verlohren von den 5 Ml. Anbauämtern loszukommen (durch die man erst auf den Satz von 30 Ml. gekommen ist), besonders nachdem aus allen landwirtschaftlichen Kreisen jetzt die Bestärkung vorliegt, daß der Satz von 25 Mark

für alle Verhältnisse vollständig ausreiche. Diese Tatsache wurde auch im Laufe der Verhandlungen mehrfach von den landwirtschaftlichen Vertretern betont, wobei auch zur Sprache kam, daß von einzelnen Landwirten die Kartoffeln auch im Kreise Hirschberg für 15 und 20 Mk. geliebert worden sind, was insbesondere auch aus Arbeiterkreisen anerkannt wurde. Bemerkenswert sei hierzu noch, daß sich die Landwirte im Kreise Hirschberg verpflichtet haben, sich auch die Vertragskartoffeln mit seinem höheren Preise als mit 25 Mk. bezahlen zu lassen. Im übrigen machte sich aber stark die Ansicht geltend, daß vielfach die einzelnen Landwirte der Parole, die von ihren Führern ausgerufen wird, nicht folgen, was besonders auch von den Viehzüchtern gilt. Demgegenüber wurde von landwirtschaftlicher Seite, aber auch mit Zustimmung der anderen, betont, daß vor allen Dingen nicht die Verbraucherkreise mit solchen hohen Angeboten an die Landwirte herantreten sollten. Besonders wurden in dieser Beziehung Vorwürfe gegen die Fleischer erhoben, welche für ungebührlich teures Fleisch stets Abnehmer wären.

Zur Kartoffelfrage wurde noch Anlaß darüber geföhrt, daß dem Raiffeisen eine Mark Provision für den Abz. gezahlt werden müsse und zwar für keine andere Arbeitsleistung, als daß ein Anweisungszettel ausgestellt werde. Lebhaftes Mißverständnis machte sich besonders auf Seiten der Arbeitervertreter geltend. Die Massen sind unmittelbar vor der Selbsthilfe. Das Verhalten der einzelnen Landwirte sei wohl bekannt. So sehr man auch von Seiten der Führer der Arbeiterkreise die Selbsthilfe verwähre, werde sich diese doch geltend machen, wenn nicht in letzter Stunde noch eine Einigkeit auf der anderen Seite erlöse. (Man verleihe hiermit den Bericht über den Verlauf der Protestversammlung, den wir weiter unten wiedergeben.)

Man eintete sich schließlich dahin, daß nochmals ein Aufruf an die Bevölkerung gerichtet werden soll, eine Zeit lang das teure Fleisch nicht zu kaufen und sich auch nicht so viel Fleischvorräte anzulegen. In Verbindung damit soll eine Warnung an die Fleischermeister stehen.

Au den Gebieten der einzelnen Unterausschüsse wurde eine Anzahl von Gesichtspunkten geltend gemacht, welche indessen noch einer weiteren Klärung bedürfen. Im allgemeinen neigt man der Ansicht zu, daß der eigentliche Sitz der Vertenerung auch hier weiter oben liege, nämlich in der Industrie, bei den Fabrikanten. Man will versuchen, eine Dividendenkontrolle zu erreichen. Durch die Vertrustung der Industrie scheinen sich Gebilgenheiten herausgebildet zu haben, welche das Gegenteil von dem bedeuten, was die allgemeine wirtschaftliche Lage im Interesse der Allgemeinheit erfordert. Man will versuchen, auch auf diesem Gebiete zur Selbsthilfe zu greifen, aber zu keiner Schwelgen, sondern durch Beschaffung von Reichsroh- und Textilwaren, worin ja bekanntlich schon der Anfang gemacht worden ist. Trotz aller Schwierigkeiten wird der Wirtschaftsausschuss weiter arbeiten, um der Allgemeinheit zu dienen und den Produzenten nach Möglichkeit das Gewissen zu schärfen.

Eine Protestversammlung gegen die Fleisch- und Kartoffelpreise wurde Montag abend im Gasthof „zur Post“ in Cunnersdorf abgehalten. Der Saal vermachte nicht die Zahl der Teilnehmer zu fassen.

Das Referat hatte Gewerkschaftssekretär Adam, der über die Verhandlungen in Breslau mit dem Landbunde betr. die Kartoffelversorgung berichtete und auch den Fall Weiß in Schmiedeberg streifte, im Anschluß an den jetzt den Veranstaltern der Demonstration eine Anklage wegen Landfriedensbruch droht. Nachdem er sich des längeren über die Fleischverwirtschaftung ausgesprochen und seiner Verwunderung darüber Ausdruck gegeben hatte, daß die Viehpreise nach dem 1. Oktober sofort um hundert Prozent gestiegen seien, erwähnte er zum Schluß die verschlechterte Brotversorgung und erklärte, daß Selbsthilfe geübt werden müßte, unter der er allerdings nur die richtige Erkenntnis bei den demnächstigen Wahlen und den Beitritt zum Konsumverein verstanden wissen wollte. — Herr Bötzl als Vorsitzender des Gewerkschaftsrates legte dar, daß nicht alle Landwirte ohne weiteres als Wucherer anzusehen sind; viele seien den Bedingungen ihrer Führer gefolgt, Ausnahmen gebe es dort ebenso wie bei den Arbeitern. Er ersuchte, einen Appell an die Genossen der anderen Kreise zu richten, damit dort kapitalistischen Zwecken entsagt und unserem Zukunftstreue durch Einfuhr von Lebensmittel geholfen werde. Beständig der Fleischversorgung rief er den Fleischhauern, die unsmutige Preistreiber bei Vieheinkauf zu unterlassen. Die Arbeiter sind gewillt, noch einmal Verhandlungen mit ihnen und den Landwirten aufzunehmen; sollten diese zu keinem Ziele führen oder die Beschlüsse nicht gehalten werden, dann sind die Arbeiterführer nicht mehr in der Lage, für irgend etwas zu garantieren. — In ähnlichem Sinne ließen sich auch die Arbeiterssekretäre Exner, Stelcher und Grulms aus, die betonten, daß es ein alatter Schwindel war, wenn behauptet worden ist, daß die Bevölkerung bei Aufhebung der Zwangswirtschaft besser und billiger versorgt werden könnte. Auch sie erklärten, daß die Arbeiterführer für das, was kommt, jede Verantwortung abliehen müßten, wenn die Landwirte ihre Preisrechnungen nicht endlich zur Tat werden lassen und Verständnis für die Not der Zeit zeigten.

In der sehr langen Aussprache erklärte der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreiswirtschaftsverbandes, Gutsbesitzer Besser-Gottsdorf, daß sein eifriges Bestreben war und sein wird, die Landwirte dahin zu bringen, daß sie Hand in Hand mit der Arbeiterkraft gehen; der größte Teil der Landwirte sei auch dazu geneigt, Auswüchse seien freilich nicht zu vermeiden. Die Fleisch- und Viehpreise hielt er selbst für zu hoch. Schuld seien aber die Fleischer, die den Landwirten viel mehr bieten, als diese fordern; besonders für Schweine werde jeder Preis geboten. Auch der Vorsitzende der Viehbezugs- und Absatzgenossenschaft, Stellenbesitzer Kröll-Seidorf, erklärte ähnliches; er bestritt, daß die Fleischer Vieh aus Tschechien bezogen hätten und sagte sie an, daß sie zwischen die Bestrebungen der Genossenschaft und der Arbeiterschaft einen Keil treiben, weil sie sich der Kontrolle durch die Genossenschaft entziehen wollten.

Im übrigen sprach man über die Schwierigkeiten, Kartoffeln zu bekommen, über einzelne Fälle von Wucher, von Sozialisierung der größeren landwirtschaftlichen Betriebe usw., wobei das Wort Selbsthilfe sehr oft zur Anwendung kam. Schließlich nahm die Versammlung folgende Entschlieung an:

Die heute tagende öffentliche Versammlung, aus allen Bevölkerungskreisen besucht, ist der Ansicht, daß in der heutigen Preisgestaltung der Kartoffel- und Fleischbewirtschaftung unbedingt eine Aenderung eintreten muß. Die Versammlung erwartet, daß in den Kreisen der Landwirtschaft und der Fleischer der Notlage der Arbeiterschaft und Beamten das weitgehendste Verständnis entgegengebracht wird. Die mehr wie minimalen Löhne und Gehälter stehen in keinem Verhältnis mehr zu den heutigen hohen Preisen. Von den maßgebenden Behörden erwartet man, daß den augenblicklichen Zuständen die weitgehendste Beachtung geschenkt wird. Die Versammlung hält einen Kartoffelpreis von 24 Mark schon für reichlich hoch genug, da die Mecklenburger Landwirtschaft den Städten die Kartoffeln für 18 Mark liefert. Die Versammlung fordert sofortige Verhandlungen über die Gestaltung unserer Preisgrenzen. Sollten Landwirtschaft und Fleischer den Verhältnissen nicht Rechnung tragen, lehnt die Versammlung die Verantwortung für die sich in Selbsthilfe schließlich entladende Spannung ab.

(Schnee fall im Gebirge.) Nachdem am Sonntag Sturm und Regen im Gebirge geherrscht hatten, setzte in der Nacht zum Montag ein ziemlich kräftiger Schneefall ein. Die Temperatur sank unter Null Grad, sodas Montag früh alles fest gefroren war. Der Schnee blieb auch liegen und erreichte im westlichen Teile, in der Nähe der Schneearben, bereits etwa 2 bis 3 Zentimeter Höhe. Ungemein prächtig sahen auch die Raubreisvögel aus. Es wehte ein recht kalter, geradezu eisiger Nordwind. Trotzdem plöerte immer noch eine ganz köstliche Zahl von Turisten durch Mühsal des Reichs.

(Schlesien bei der Arbeit.) Nach dem amtlichen Bericht des schlesischen Landesamts für die Zeit vom 30. September bis 6. Oktober war eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage festzustellen. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist bei gleichbleibendem Stand der gemeldeten offenen Stellen etwas, die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger nicht unwesentlich zurückgegangen, was namentlich auf die stark aktivierte Vermittlung zur Hadfrucht und auf die beginnende Kampagne in den Zuderfabriken zurückzuführen ist. Größere Betriebseinstellungen und -Einschränkungen sind in der Berichtswochen nicht bekannt geworden. In der Landwirtschaft herrscht zurzeit starke Nachfrage nach Arbeitskräften für die Hadfrucht, der besser als in der Vorwoche durch vermehrte Vermittlungen von Erwerbslosen entsprochen werden konnte. Auch liegt ein starker Bedarf an Arbeitskräften der Zuderfabriken vor, der reißlos örtlich gedeckt werden konnte. Im Bergbau war die Lage unverändert. Nachfrage bestand fast gar nicht. In der Textilindustrie hat die Besserung in der Arbeitsmarktlage weiter angehalten. Dagegen ist, wenngleich sich einige Anzeichen zur Besserung der Arbeitsmarktlage in der Metallindustrie bemerkbar machten, im großen und ganzen die Lage hier noch äußerst ungünstig. Das selbe ist der Fall in der Holzindustrie; hier sind nur in einzelnen Bezirken die Sägereien voll beschäftigt. Im Metallbau war ebenfalls eine Besserung der Arbeitsmarktlage festzustellen. Das Baugewerbe ist namentlich bei Siedlungsbauten (Breslau, Waldenburg) gut beschäftigt. Die angeforderten Bauarbeiter aller Art konnten im zwischenörtlichen Verkehr beschafft werden. — Im niederschlesischen Industriebezirk sind wesentliche Aenderungen in der Berichtswochen nicht eingetreten. Das Angebot an auswärtigen Arbeitskräften war sehr groß, diesen konnte aber nur landwirtschaftliche Arbeit vermittelt werden. Im Bergbau sind nennenswerte Neueinstellungen nicht erfolgt. In der Metallindustrie war das Angebot stärker als in der Vorwoche. Die Arbeitsuchenden im Nahrungs-, Handels- und Gewerbe konnten nicht sämtlich in ihren Beruf vermittelt werden; dem größten Teil derselben wurde andere Arbeit zugewiesen.

(Verkehr mit der Tschecho-Slowakei.) Von der Verkehrsabteilung der Handelskammer in Döbeln wird im Laufe dieses Monats ein Handbuch für den Verkehr mit der Tschecho-Slowakei zusammengestellt. Interessenten werden ge-

beten, ihre Anschrift der Handelskammer Hirschberg mitzutellen.

\* (Tuberkulosebekämpfung.) Der Schlesische Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose arbeitet im Verein mit der Landesversicherungsanstalt der Seuche entgegen, indem er die Ärzteschaft in die Lage bringt, die Kenntnisse des Gebietes in Kursen möglichst zu ergänzen. Die ersten dieser Kurse fanden am 10. Okt. in Landeshut und Buchwald-Schmiedeberg statt, an denen 42 bzw. 44, zusammen also 86 Ärzte teilnahmen. An beiden Stellen wurden die gleichen Vorträge über rechtzeitige Erkennung (Frühdiagnose) und Heilungsmethoden (Prognose) der Tuberkulose, sowie über Fürsorgeverhältnisse gehalten.

\* (Elektrische Zuaförderung.) Für die Bearbeitung der technischen Angelegenheiten, des Baues, der Unterhaltung und des Betriebes der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge für die elektrische Zuaförderung Lauban-Königszell mit Seitenlinien ist bei der Eisenbahndirektion die „Abteilung für elektrische Zuaförderung“ als besondere Abteilung des technischen Büros versuchsweise eingerichtet worden.

\* (Für die Ablieferung der Militärwaffen) und Munition wird nur noch bis zum 20. Oktober einschließlich eine Prämie gezahlt. Für Ablieferungen, die vom 21. Oktober ab vorgenommen werden, erhalten die Ablieferer nichts mehr. Allen, welche noch Waffen abzuliefern haben, ist deshalb dringend zu raten, die Ablieferung bei den Sammelstellen spätestens am Mittwoch, den 20. d. Mts., vorzunehmen.

\* (Elternabend.) Am Sonntag fand der erste Elternabend der Volksschule I unter leider nur mäßiger Beteiligung in der Aula der Anstalt statt. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Wertmeister Wolf, begrüßte die Erschienenen und berichtete über die bisherige Tätigkeit dieser Körperschaft. Der Elternbeirat sei seine neue Aufsichtsinanz, er sei nur dazu da, das Band zwischen Elternhaus und Schule enger zu knüpfen. Rektor Binder sprach über die „Schundliteratur“. Er zeigte an den gefährlichen Folgen für das Seelenleben der Kinder, welches gefährliche Gift sie für die Jugend sei. Darum müsse sie mit allen Mitteln bekämpft werden. Der Kampf werde seitens der Lehrerschaft durch besondere Jugendschriften-Kommissionen geführt, die die schlechten Bücher brandmarken, Verzeichnisse guter Jugendschriften herausgeben und durch Einwirkung auf die in Betracht kommenden Geschäfte zu erreichen versuchen, daß diese den Verkauf der Schundbester einstellen. Die Schule führe den Kampf durch Einrichtung von Schülerbüchereien, gelegentliche Belehrungen und nötigenfalls durch Wegnahme verbotener Bücher. Aber das Haus müsse die Arbeit unterstützen dadurch, daß sich die Eltern um die Lektüre ihrer Kinder bekümmern, daß sie mit aller Strenge das Lesen von Schundbestern verhindern und, um die Lesesucht der Kinder in richtige Bahnen zu lenken, gute Bücher beschaffen. Die alljährlich vor Weihnachten in den hiesigen Volksschulen zur Verteilung angelegten Jugendschriftenverzeichnisse wollen hierbei Wegweiser sein. Nur, wenn Haus und Schule so gemeinsam den Kampf führen, könne und werde er von Erfolg begleitet sein. An den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine recht anregende Aussprache. Lehrer Kadach zeichnete mit kurzen treffenden Strichen die große Gefahr, die der Volksschule und damit der Volksschuldung durch die im Geseß vorgesehene „60-Schüler-Klasse“ droht. Er forderte alle Eltern, alle Volkstreue auf, recht wachsam zu sein, damit diese „Kulturhande“ nicht zur Tat werde. Zum Schluß wurde noch bekannt gegeben, daß Massenelternversammlungen oder Sprechstunden oder Einzelaufforderungen geplant seien, um auf diese Weise Schule und Haus sich näher zu bringen. Der recht schön verlaufene Abend ließ den Wunsch nach weiteren derartigen Veranstaltungen laut werden.

\* (Schlesischer Zentrumstag.) Der in Breslau laogende Provinzialausschuß der Zentrumspartei drückte in einem Telegramm an den Nuntius Bacelli, den Reichskanzler und das Auswärtige Amt seine Entrüstung aus über das bekannte Verhalten der ober-schlesischen Befahungsbehörden gegen Fürstbischof Dr. Vertram. In seiner Antwort an Dr. Borsch teilt Nuntius Bacelli mit daß die Wünsche der Partei dem Heiligen Stuhl sofort übermittelte würden. In einer Resolution bittet der Provinzialausschuß die Fraktionen des Reichstages und der Preussischen Landesversammlung, den Wünschen der Oberschleser nach bundesstaatlicher Autonomie unbedingt entgegenzukommen.

\* (Im Ghanakelischen Frauenbund) wird Arbeitersekretär Klotzke Donnerstag abend 8 Uhr in den Drei Piraen einen Vortrag über das Thema: „Der Kampf um die Familie“ halten.

\* (Schülerkonzert.) Am Sonnabend, den 6. November veranstalteten Frau Adele Dohbe und Professor Drusowich aus Dresden ein gemeinsames Konzert ihrer Schüler im Festsaal des Dvziums. Bei dem Ansehen, daß die beiden Persönlichkeiten als Musiklehrer genießen, ist ohne Zweifel auf einen gemächlichen Abend zu rechnen. Das uns vorliegende Programm ist äußerst abwechslungsreich gestaltet und zeigt zugleich von feinstem musikalischen Verständnis.

\* (Sport.) Bei den Vereinsmeisterschaften des hiesigen Kraftsportvereins gingen folgende Herren als erste Sieger hervor: Im Lieben (Männerriege, Klasse Mittelgewicht) Herr Bogat mit

67½ Punkten, im Leichtgewicht Herr Knorrn mit 52½ Punkten; im Ringen, Kl. Mittelgewicht, Herr B. Scholz, Leichtgewicht Herr Dollan. Im Boxen siegte gleichfalls Herr B. Scholz. In der Jugendabteilung wurde erster im Lieben Herr Meißner, im Ringen Herr Bräuer. Bei den leichtathletischen Kämpfen (Vierkampf) siegte in der Männerriege Herr A. Scholz, in der Jugendriege Herr Erner. Herr Fudens wurde im Boxen der Jugendabteilung erster Sieger.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Die mit soviel Beifall ausgenommene Bauernkomödie „Die Kreuzschreiber“ geht am Donnerstag wiederum in Szene.

a (Beschlagnahme.) Im Personenzug von Lahn nach Hirschberg wurden Sonnabend einem Manne aus Langenundorf für 1000 Mark Schweinefleisch vom Revisor beschlaggenommen.

\* (Arbeitsjubiläen.) Herr Ofenfabrik Franz Mannel ist 40 und Herr Josef Großpietsch 30 Jahre in der Ofenfabrik von Franz Goebel hier beschäftigt. Beide Arbeiterveteranen erhielten von der Handwerkskammer in Liegnitz ein Diplom und von ihrem Arbeitgeber ein größeres Geldgeschenk als ehrende Anerkennung.

\* (Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.) Die Einlösung der Lose zur 5. Klasse kann werktäglich von 9—4 Uhr durchgehend, am letzten Einlösungstage, 30. Oktober, von 9—12 und 3—6 Uhr nachm. erfolgen. Die Ziehung 5. Klasse dauert vom 5. November bis 1. Dezember einschl.

\* (Unbesungte Kartoffelernte.) Am Sonntag vormittag waren wohl über 100 Menschen auf einem Felde des Gutes Paulinum unbesungt mit Kartoffelaushaden beschäftigt. Da der Feldhüter allein gegen die Menge nichts ausrichten konnte, wurden fünf Polizeibeamte nach dem Felde geschickt, denen es gelang, die Menge zum Verlassen des Feldes zu veranlassen. Die Leute behaupteten, zu dem Beghoben der Kartoffeln berechtigt gewesen zu sein.

\* (Der Schlesische Stenotachygraphen-Verband) hielt seine 29. Wanderversammlung in Schweidnitz ab. Vertreten waren u. a. die Vereine Hirschberg und Petersdorf, der Schles. Lehrer-Stenotachygraphenverein, wie die Schülervereinigungen. Es gelangten verschiedene stenographische Angelegenheiten zur Verhandlung. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt, u. a. Verwaltungsssekretär Knapp-Hirschberg als Beisitzer. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinames Essen, Kundgana durch die städtischen Promenaden, das Stiftungsfest des Schweidnitzer Stenographenvereins und die Preisverteilung über das Preiswetttschreiben an. Es gelangten im Korrekturschreiben 4 Preise und im Preischnellschreiben 18 Preise zur Verleihung. Vom Verein Hirschberg erhielt Fr. Efriede Polante den 2. Preis in der Abteilung 130—150 Silben. Als Ort der nächsten Tagung wurde Hirschberg ausgerufen.

d. (Diebstahl.) Auf der Fahrt von Greiffenberg nach Hirschberg wurde aus einem Wagen 4. Klasse einem Handelsmann ein Korb Obst im Werte von 120 Mark entwendet. Der Täter konnte ermittelt und das Obst herbeigeschafft werden. — Einem Arbeiter wurden von einem Zimmergenossen ein Paar schwarze Schürschuhe entwendet, doch konnten sie wieder herbeigeschafft werden. — Am 13. Oktober, nachmittags ist einer Frau, welche auf einem Kartoffelfelde des Gutes Paulinum Kartoffeln stopfelte, eine wollene grüne Jacke mit weißen Knöpfen im Werte von 150 Mark gestohlen worden. — Mitte September wurde in der Papierfabrik Hirschberg eine Menge Altsisen gestohlen, jedoch wurde es beschlaggenommen und der Täter zur Anzeige gebracht.

d. (Einbruchdiebstahl.) Am Abend des 14. Oktober zwischen 10 und 11 Uhr wurde im ersten Stock einer Schützenstraße 14 belegenen Wohnung ein Geldbetrag von 5700 Mark, sowie Herren- und Damenkleider im Werte von circa 5000 Mark mittels Einbruches gestohlen. Der Täter ist von der Außenstelle des Hauses durch ein Fenster eingedrungen. Es gelang der hiesigen Polizei noch in derselben Nacht, als Täter den Schuhmacher Arthur Sauer aus Striegau und seine Braut festzunehmen. Das gestohlene Gut konnte ihnen wieder abgenommen werden.

d. (Fahrzeu diebstahl.) Aus dem Hausflur Sand 20 wurde am 14. Oktober ein Fahrrad gestohlen: Marke Redarbum Pfeil, Modell 25, Nr. 284113, mit schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen, nach oben gebogener Lenkstange, doppelter Ueberleitung, fast neuer Gummibereifung (der vordere Mantel mit der Firma Harbura-Wien, der hintere Continental-Gebrüderreifen).

wp. Löwenberg, 18. Oktober. (Verschiedenes.) Der Kreisriegerverband hielt gestern unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Timmis-Löwenberg seinen Verbandstag ab. Besprochen wurde die Organisation der Kriegesbeschädigten und Kriegsinvaliden innerhalb des Riegerbundes und des Kreisverbandes. Die Vereine wurden dringend ersucht, Ortsgruppen zu bilden und Beratungsstellen zu schaffen. Die notwendige Erhöhung der Beiträge für Bund, Provinzial- und Kreisverband wurde besprochen und die Vertreter ersucht, in den Vereinen dafür einzutreten. Ueber die Wirtschaftsabteilung des Bundes berichtete Herr Schwiedler und empfahl die Zuanahme. Der Verbandsvorstand werde Sorge tragen, daß bei Bezügen von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen durch das Landratsamt auch die den Riegervereinen angehörigen Kriegesbeschädigten berücksichtigt

werden. Anstelle des verstorbenen Schlichteibesthers von Miesko-Kunzendorf arll. wird Volkshaffner Hubrig-Flinsberg, anstelle des Herrn Seibt-Gunzendorf u. W. Lehrer Deest-Deutmannsdorf in den Vorstand gewählt. Die Abhaltung eines Verbandstages im nächsten Jahre wird für dringlich notwendig erachtet. Entschlossen wird den Vereinen, an den kirchlichen Feiern zum Gedächtnis der Gefallenen am Totensonntag bzw. Allerheiligen teilzunehmen. — Am Sonnabend fand eine Besichtigung des Hochwasserlandes des Böhmer Waldes, an welcher Baurat Wolf-Dirschberg, Beigeordneter Weidlich als Vertreter der Stadt und die Hauptinteressenten teilnahmen. Es wurde eine Bezahlung der Schäden in Aussicht gestellt, vorausgesetzt, daß der Staat die Mittel dazu gibt. — Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Vereinigung des Kreises hielt am Montag ihr Herbstmarkt in Schmottkeiffen ab. Anstelle des bisherigen Obermeisters Brandl, der sein Geschäft aufzugeben, wird Friseur Hotter gewählt. Der Antrag auf Austritt aus dem Bunde wird bis zum Hauptmarkt vertagt. Ueber das Kreisberufsamt referierte Herr Schwiedler. In den Innungsausschuß wird als Vertreter Friseur Wastler gewählt.

**8. Dieban, 18. Oktober.** (Die goldene Hochzeit) beging am Sonntag der pensionierte Eisenbahnbeamte Winkler mit seiner Frau. Gleichzeitig feierte sein Sohn, der Kesselfeizer Hermann Winkler, mit seiner Frau die Silberhochzeit.

**9. Lanban, 18. Oktober.** (Wochwechsel.) Die Köchische Einzelhofabrik mit Bierniederlage ging in den Besitz des Kaufmanns H. Klumm in Schreiberhau über. Die Vermittlung bewirkte Büro Fortuna in Hirschberg (Markt 10, Ing. Stief & Utman).

**10. Goldberg, 17. Oktober.** (Verstümmeltes.) In ganz gemeiner, nicht wiederzugehender Weise hat Gesindel in dem gegenwärtig leerstehenden Landhause des Berliner Lehrers Koch zu Seiffenau gehaust, das etwas abseits von den bewohnten Häusern steht. Auf einer Schieferdachfläche haben die Hiesigen einen weiteren Besuch angekündigt. Aus dem Umstande, daß man eine alte Hölle und alte Schuhe vorfand, ist zu schließen, daß die Einbrecher nach einem vorangegangenen Diebstahl, dort ihre Kleider gewaschen haben. Es scheint auch eine weibliche Person mit in Frage zu kommen; denn in der Küche fand man einen aus Haisflocken gebildeten Kuchen, der wohl nicht geraten sein muß und infolgedessen von den nächtlichen Gästen unberührt geblieben ist. — Die Maul- und Klauenseuche ist im Kreise in mehr als 70 Viehbeständen festgestellt worden. — Der Oberschießertag hat einen Reinertrag von 4611 Ml. ergeben.

**11. Orlich, 19. Oktober.** (Banditentum.) In Thieft wurde das Hiesische Ehepaar von Einbrechern überfallen, an die Hölle gebunden und dann ausgeraubt. Den Verbrechern ist eine größere Summe Geldes in die Hände gefallen. — In Groß-Särchen entwendeten Diebe bei einem Wirtschaftsbester außer verschiedenen Kleidungsstücken 40000 Mark Geld und viele Brauwarenstücke. Auch sonst werden aus der Umgebung täglich zahlreiche kleinere Diebstähle gemeldet.

**12. Breslau, 18. Oktober.** (Ein neues Krankenhaus für Tuberkulose) auf dem Gelände des Bernspröcker Pflanzhofes wird heute seiner Bestimmung übergeben werden. Die Aufnahme steht sowohl den Privatkranken, wie Kranken der Landesversicherungsanstalt, der Krankenhäuser oder anderen Organismen offen. Ganz besondere Fürsorge soll der Jugend gewandt werden.

**Schwurgericht in Hirschberg.**

Wegen Aussetzung und vorsätzlicher Tötung ihres elf Tage alten Kindes stand am Montag das 24 Jahre alte Dienstmädchen Alara Matwald aus Schreiberhau vor den Geschworenen. Die M., die als Waise von Pflanzkeimern in Erdmannsdorf erzogen wurde, war in Bernersdorf bei Kaiserswaldau von einem Fabrikarbeiter aus Peiersdorf, der ihr die Heirat versprochen, obwohl er, was sie nicht wußte, bereits verheiratet war, verführt worden. Am 2. Januar 1919 kam sie in der Provinzial-Gebammen-Anstalt zu Breslau nieder. Mit einer Dame vom Breslauer Mütterchutverein will sie über die Unterbringung des Kindes abgesehen haben, doch sei ihr gesagt worden, daß nur für Kinder orphansfähiger Mütter gesorgt werden könne, es würde aber versucht werden, in Schreiberhau eine Pflanzkeime zu finden. Das hätte sie veranlaßt, früher als ihr geraten war, die Anstalt zu verlassen, und zwar am 13. Januar. Die Anstalt habe ihr für das Kind, das fränklich gewesen sei, nichts mitgegeben; sie selbst sei anberstehen gewesen, ihm Nahrung zu geben, ganz abgesehen davon, daß das Kleine die Nahrung nicht angenommen habe, weil Lippen und Zunge mit Wafsen besetzt gewesen seien. Während der Fahrt von Breslau nach Hirschberg habe sich das nur mit Hemden, Säcken und Bindel bekleidete, in eine abgorte wolle Decke gewickelte Kind nicht ein einziges Mal gerührt. Am Abend des 13. Januar in Hirschberg angekommen, sei sie den Weg beim Hotel Strauß hinausgegangen, dort habe sie das Kind aus der wolle Decke geholt und einige Schritte abseits von einem Feldwege niedergelegt. Zwei Tage später wurde das Kleine Geschöpf von Schulknaben ertroren aufgefunden. Die Angeklagte bemerkt, sie habe gehofft, daß Leute das Kind bald finden und sich seiner an-

nehmen würden. Als sie es niederlegte, habe es weder geschrien noch irgendetwelche Bewegungen gemacht. Der als Sachverständiger vernommene Geheime Medizinalrat Dr. Gebhardt aus Lauban bezweifelte, daß das Kind schon als Leiche ausgesetzt worden sei. Die Geschworenen bejahten die auf vorsätzliche Tötung durch Aussetzung lautende Schulfrage ebenso die Frage nach mildernden Umständen. Die Angeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Strafkammer in Hirschberg.**

Der Schlosser A. Sch. aus Bernsdorf u. R. hatte sich bei der Begegnung mit zwei Förstern, die ihn auf einem verbotenen Wege antrafen, eine Beteidigung zuschulden kommen lassen, für die er vom Bernsdorfer Schöffengericht zu 100 Ml. Geldstrafe verurteilt wurde unter gleichzeitiger Freisprechung von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Anklagter und Anwaltsanwalt legten Verufung ein, die jedoch verworren wurde. — Die Maurerfrau H. M. aus Steinkeiffen wurde von ihrer Nachbarin, der Landwirtin L. erwischt für eine Dose gehalten, die auf das Vieh der Dorfbewohner durch Geheimmittel einwirkte. Beispielsweise hätten die M. den Kühe keine Milch mehr gegeben, weil die M. die Stalltür mit einer Mistgabel berührt habe. Die beiden Frauen lebten daher auf sehr gespanntem Fuß miteinander. Im Mai kam es sogar zu einer Prügelei zwischen ihnen, wobei die L. so geschlagen wurde, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und so lange das Bett hüten mußte. Frau M. wurde vom Schriedeberger Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 20 Ml. Geldstrafe verurteilt, welche auch die Strafkammer für angemessen hielt. — Einen Bierdiebstahl hatten in der Nacht zum 5. August die Brüder Arbeiter Emil und Bergmann Kurt Geißler aus Alt-Laska beim Gastwirt Köster in Alt-Schnau verübt. Die Herde, die einen Wert von 1500 Ml. hatten, sollten nach Tscheden geschmuggelt werden, wurden aber den Dieben in Landesgut von der Polizei abgenommen. Emil G. erhielt zwei Jahre Zuchthaus, Kurt G. zusätzlich zu einer bereits erlankten Zuchthausstrafe noch vier Jahre, außerdem jeder fünf Jahre Ehrverlust. — Die Arbeiter A. G. und A. R. aus Landesgut, stahlen nachts aus dem dortigen Schlachthaus ein geschlachtetes Kalb, das R. für 350 Mark veräußerte, wovon G. die Hälfte erhielt. Das Urteil lautete gegen G. auf vier Monate und zwei Wochen, gegen R. auf vier Monate Gefängnis. — Der Landwirt B. Sch. aus Nimmerath war vom Bollenhainer Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er einem Stellenbesitzer in Alt-Röhrsdorf aus dem Garten zum Trocknen ausgehäutete Wäschestücke gestohlen hatte. Seine Berufung wurde verworren. — Der Arbeiter D. S. aus Greiffenberg wurde von der Anklage des Missetatdiebstahls freigesprochen.

**Opium.**

Roman von Oskar L. Schweriner.  
Amerikanisches Copriacht 1919 von Carl Dunder, Berlin.  
(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

**Siebentes Kapitel**

Dies Fremde hatten es schnell genug durchgesehen. Und schließlich, wo sein Kläger ist, ist auch sein Richter. Wenn die Geschädigten selbst für Kaution plädierten, so mußte der Kad' wohl oder übel nachgeben. Und so besand sich Dick nur wenige Stunden nach seinem Arrest schon wieder in Freiheit. Die halbe Million Kaution hatten, wie schon gesagt, Dick's Freunde gestellt.

Und nun erwarteten sie ihn in der Kneipe gegenüber dem Gefängnis, wohin die Deputation ihn im Triumph führte. Die Begrüßung war echt amerikanisch; stumm und ruhig drückte man sich die Hände und trank vor allen Dingen einen Whisky. Dann aber nahm Dick das Wort.

„Meine Freunde, ich danke Euch! Nicht nur dafür, daß Ihr mich freimacht, sondern vor allen Dingen für dieses Zeichen Eures Vertrauens.“

„Wir kennen Dick Goodwin!“ sagte jemand.  
„Und Ihr kennt ihn, wie er ist, Boys. Kommt Ihr alle mit nach Denver zur Besichtigung der Mine, oder ernennt Ihr eine Deputation?“

Er blickte im Kreise um sich. Eine kleine Pause entstand, dann meinte einer der Männer:

„Welchen Sinn hätte es, nach Denver zu fahren. Es wäre Zeit- und Geldverschwendung. Natürlich ist die Mine nicht gefassten, aber wenn sie es wäre, würden wir auch nichts davon verstehen. Habe ich recht, Boys?“

„Ja! Ganz recht!“ erwiderte es im Chor.  
„Also! Darf ich einen Vorschlag machen?“

„Ja!“  
„Dann schlaage ich vor: Wir telegraphieren an zehn Erverten in Denver. Adressen lernen wir ja genau. Fünf von den zehn werden sicherlich zu Hause sein. Die sollen sich sofort zur Mine begeben und, unabhängig einer vom anderen, über das berichten, was sie vorfinden. Auf diese Weise habe wir dann schon morgen“

die Festsetzung in Händen, daß es dem Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter nur auf ein politisches Mandat ankomme. Das kann Dir nur recht sein! Was, Dir?!

„Das sollte ich meinen!“

„Was saht Ihr zu meinem Plan, Bovs?“

„Großartig! Tun wir es!“

Die Männer zogen sich in ein Hinterzimmer zurück. Jeder konnte einen anderen Ervorten, mit dem er früher oder später einmal zu tun gehabt hatte, und bald waren die zehn Namen zusammen und an alle ein gleichlautendes Telegramm mit vollen Instruktionen abgegangen.

Dann wurden die Gläser wieder gefüllt.

„Der Staatsanwalt ist ein Schuft!“

„Der Untersuchungsrichter nicht minder!“

„Nun, alles ist fair im Kriege, in der Liebe und —“

„In Politik! Ganz richtig! Aber das ging doch zu weit!“

„Das sage ich auch!“

„Was wirst Du tun, Dick, wenn Du die Telegramme der Ervorten in Händen hast?“

„Dick sah sich im Kreise seiner Freunde um.“

„Was würdet Ihr mir raten?“

„Ich würde seine Ohren boren!“ sagte einer, den Staatsanwalt meinent.

„Nein!“ meinte ein anderer, „ich würde schießen!“

„Ach was! Ich würde ein Exempel statuieren und den Staat auf Schadenersatz verlaßen! Aber gleich ordentlich! Auf mindestens eine Million Dollar!“

Dieser Vorschlag fand den größten Anklang.

„Das ist richtig! Verlaßen!“ klang es im Chor.

„Ich kann mir überhaupt auf die ganze Geschichte keinen Vers machen, Bovs! Eine solche Lüge müßte doch die kürzesten Beine haben und die Folgen müßten doch die unangenehmsten sein. Das müßte doch auch dem dümmsten Staatsanwalt klar sein! Bist Du, Bovs, wenn sich nicht um unsern Dick handelte, ich würde wirklich und wahrhaftig glauben, an der Sache sei etwas Wahres!“

Die andern nickten.

„Ober, wenn Dick die Mine erworben hätte! Denn der geachtete Mineninspektor blüht jetzt gerade wieder so wie Achtundvierzig. Jeden Tag fallen ein Dutzend Greenhorns hinein. Na, und Dick, der hat sich auf der Universität wohl als ganz besonders brillanter Fußballspieler ausgezeichnet, aber — Geschäftsmann. Hee, Dick, das warst Du nie; gelt?“

„Richtig!“ bestätigte ein anderer. „Aber da Dick die Mine selbst entdeckt hat, ist das doch ausgeschlossen. Denn, das muß ich sagen, hätte er sie gekauft, ich hätte selbst an einen Schwindel geglaubt. Leichter wie Dick wäre wohl niemand hineinzulegen gewesen! Na, Prost, Bovs!“

„Prost!“

Bald darauf schloß Dick starke Kopfschmerzen vor, und seine Freunde konnten das verstehen. Die Aufregung war wahrlich genau gewesen, um dem stärksten Menschen Kopfschmerzen zu verursachen.

Und so begleiteten sie ihn nach seiner Wohnung und wünschten ihm gute Besserung.

Um diese Zeit war es, daß die Zeitungsjungen die ersten Extrablätter, die der Dessenlichkeit von der Haftentlassung Dicks Mitteilung machten, auf die Straße brachten.

Anstatt sich hinzulegen, wie er seinen Freunden versprochen hatte, schritt Dick nachdenklich und sehr unruhig in seinem Zimmer auf und nieder. Kopfschmerzen hatte er nicht, hatte er nie gekannt. Aber allein sein wollte er, allein sein und denken! Denn ein fürchterlicher Gedanke war ihm plötzlich bei dem Gespräch seiner Freunde dort in der Kneipe gekommen; ein Gedanke, den er in seiner ganzen Furchbarkeit nicht ganz auszudenken vermochte. Wie, wenn die Mine nun wirklich gepickt war. Schließlich kannte er Jim Corbin doch so gut wie gar nicht. Dann stand er vor der Welt wie ein Betrüger. Seine Quittung von Jim würde ihn zwar einlaermäßig salbieren, aber — wenn man ihm nun nicht glaubte. Wenn Jim den Schein veräußerte? Wenn —

Er ariff plötzlich nach seinem Hut. Gewißheit mußte er haben. Jim auffuchen. Jim Corbin in die Augen schauen und ihn zwingen, Rede und Antwort zu stehen.

Die Ausführung folgte dem Gedanken auf dem Fuße. Bald kaufte ein Auto nach dem Hotel, wo Jim heute morgen noch gewohnt.

„Dick Goodwin — gegen — Kauton — von — einer — halben — Million — Dol — lar — auf freien — Fuß ge — setzt!“ schrien die Zeitungsjungen wie besessen, und Etty Corbin, die sich nicht aus dem Zimmer gerührt hatte, hörte auch diesen Ruf und atmete auf. Die ganze Zeit hatten ihre Gedanken bei ihm gewelt. Sie hatte sich auf den ersten Blick in den schönen, gewandten Mann verliebt; aber war zum mindesten fest überzeugt davon. Sollte sie doch ihr ganzes Leben so lieblos verbracht. Nun ihr der erste Mann entgegenkam, wie einer Dame der Gesellschaft, glaubte sie, sie müsse ihn lieben. Es war eben so anders, wie das, was sie bisher gewöhnt.

Ja, dieser Dick Goodwin war so anders.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

**Raubmorde auf der Landstraße.** Einem Raubmord ist auf der Straße Halle—Leipzig zwischen Großkugel und Salsendorf der Karussellbesitzer Wilhelm Büttel aus Schwobitz zum Opfer gefallen. Büttel wurde noch röhelnd von Insassen eines von Halle kommenden Automobils aufgefunden. Die Leiche weist schwere Schädelverletzungen auf. Der Ermordete führte ein Fahrrad bei sich, auf dem der Mörder entfloß. — Auf der Landstraße zwischen Hohentruog und Kublant bei Stargard in Pommern wurde der Arbeiter Aldermann auf seinem Wagen von zwei jugendlichen Arbeitlosen überfallen und erschossen. Die Täter wurden verhaftet, als sie die Pferde verkaufen wollten.

**Ministertrauung mit Hindernissen.** Wie der Vorwärts erst jetzt erfährt, war die Trauung des Ernährungsministers Dr. Hermes mit der Nichte des Zentrumsgewählten Trimborn, die in der Steglitzer katholischen Kirche stattfand, von einer eigenartigen kleinen Demonstration begleitet. Während der Trauung hatten sich draußen empörte Hausfrauen eingefunden, die mit der lebensmittelverteuernden Politik des Ernährungsministers, wie die meisten städtischen Hausfrauen, höchst unzufrieden sind. Sie begleiteten den kirchlichen Vorgang mit erregten und nicht immer salonfähigen kritischen Bemerkungen über die Wirtschaftspolitik des Herrn Hermes. Diesem erschien die Situation so kritisch, daß er die Kirche durch eine Hintertür verließ, um mit seinem Auto schnellstens davonzufahren. Seine bekannte Autoanschaffung aus Mitteln der Düngemittel-Ausgleichskasse hat sich also bezahlt gemacht.

Wie Verbrechen entdeckt werden. Wie schon berichtet, hat man vor einigen Tagen im Berliner Landwehrkanal verschiedene Teile einer weiblichen Leiche gefunden. Man wußte aber nicht, wer die Ermordete, denn es konnte sich nur um einen Mord handeln, war. Unter den gefundenen Leichenteilen befand sich nun auch eine Hand, die das Mittel sein sollte, um auf die Spur der unbekannteren Toten zu kommen. Die Hand, die sich schon in dem ersten Stadium der Verlesung befand, wurde retrodnet; dann stellte man von ihren fünf Fingern einen Abdruck her, wie er nach dem Vertikonschen Meßverfahren von den Händen aller der Personen gemacht wird, die mit der Polizei wegen irgendeinen Delikts in Konflikt kommen. So werden beim Erkennungsdiens der Berliner Polizei viele tausend Fingerabdrücke aufgehoben, denen dann das Bild und die Beschreibung der betreffenden Person beigelegt wird. Es konnte nun festgestellt werden, daß die auf so schreckliche Weise Ermordete das Straßenmädchen Frieda Schubert ist. Die Ermittlungen nach dem Täter werden von der Berliner Polizei auf das eifrigste betrieben.

**Wer zahlt die Brüsseler Sabanna?** Nach einer Meldung der Nationalzeitung ist dem Völkerverbund die Rechnung über die auf der Brüsseler Finanzkonferenz gerauchten Sabanna-Baaren überreicht worden, die sich auf 3000 Pfund Sterling für 80 000 Importen belaufen soll. Da der Völkerverbund für derartige Ausgaben über seine Geldreserven verfügt, hat er die Bezahlung der Rechnung abgelehnt und sie dem Obersten Rat überwiesen, der sie bezahlen soll. Diese Baarenrechnung ist — wie man wohl ohne Uebertreibung sagen darf — das einzige positive Ergebnis von Brüssel.

**Der tüchtige Kassierer.** Einen Kassierer zu finden, der nicht mit der Kasse durchbrennt, ist immer schwer; besonders aber sicherlich für den „Reichsverband der Vorbestraften und Angeklagten“. Einmal ist er nun schon hereingefallen, wie nachstehendes Inserat in der „Freiheit“ beweist:

**Warnungsinserat!** Der frühere Schatzmeister des Reichsverbandes der Vorbestraften und Angeklagten, der Pferdehändler Heinrich Bommerende, wohnhaft Bergedorf, Sachsenstraße 24, ist nach Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder des Reichsverbandes flüchtig geworden. Bommerende versucht auf Grund der noch in seinem Besitz befindlichen gestohlenen Akten des Reichsverbandes den Reichsverband durch Einkassierung von Geldern und sonstigen Betrügereien dauernd zu schädigen. Wir warnen jedermann, sich mit diesem Betrüger einzulassen, da wir für nichts aufkommen. Der Vorstand.

Der „Reichsverband der Vorbestraften und Angeklagten“ täte gut daran, sich zu überlegen, ob er nicht doch lieber einen Schatzmeister wählt, der nicht zu seinen Mitglieðern zählt. Denn, ohne die Allgemeingültigkeit zu behaupten, es gibt ein Sprichwort: „Die Nase läßt das Maulen nicht.“

**Die russischen Diamanten.** Die Diamanten, die der Führer der russischen Delegation Kamenev mit nach London brachte und dort verkaufte, haben bekanntlich auch politisch eine wesentliche Rolle gespielt. Sie waren mit der Hauptsumme, weshalb Kamenev aus London ausgewiesen wurde, denn die Gelder, die aus diesem Diamantenverkauf erzielt wurden, sollten zur bolschewistischen Propaganda in England verwendet werden. Die verkauften Brillanten stammten nicht aus dem Kronschatz des Zaren, sondern waren von der Sowjetregierung in Petersburg und Moskauer Banken beschlagnahmt worden. Es wurden durch Vermittlung von englischen Freunden der Bolschewisten für 142 000 Pfund Sterling (2 840 000 Mark nach Friedenskurs) Diamanten in London verkauft. Auch Frankreich bekam seinen Teil davon für die bolschewistische Kassa ab. So ist festgestellt worden, daß eine Reihe von radikalen französischen Blättern Unterschlagungen von diesen Geldern erlitten hat.



**Büchertisch.**

= Der bekannte Schlesierverein L. Seege, Schweidnitz, gibt unter dem Titel „Wir Schlesier!“, Halbmonatschrift für schlesische Weisen und schlesische Dichtung, ein Heimatblatt heraus, das bei großer Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts vierteljährlich durch die Post oder den Buchhandel bezogen nur 3 Mk. kostet. Die vorliegende erste Nummer, die eine stattliche Reihe von Beiträgen unserer beliebtesten Heimatdichter enthält, verspricht einen guten Anfang.

**Letzte Telegramme.**

**Die Auslieferung der Milchfähe.**

wb. Berlin, 16. Oktober. Im „Tag“ weist Dr. med. Czerny auf die furchtbaren Folgen hin, die durch die Auslieferung der von der Entente verlannten 800 000 Milchfähe für die deutschen Kinder entstehen würden. Czerny fordert nicht bloß die Aerate, sondern die gesamte Menschheit auf, dieser Barbarei ein Ende zu bereiten.

**Deutschland in Genf.**

wb. Dorsea, 19. Oktober. (Zunspruch.) Von maßgebender Stelle wird erklärt, daß alle Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen, belgischen und englischen Regierung bezüglich einer Konferenz für Genf ausgeglichen seien. Deutschland wird bei dieser Konferenz vertreten sein.

**Bayerische Klagen.**

# München, 19. Oktober. Im Finanzausschuß des Landtages wurde bei der Beratung verkehrsrechtlicher Fragen lebhaft Klage über die Benachteiligung Bayerns bei der Erhebung von Steuern und Arbeiten für die Reichseisenbahn vorgebracht. Unter Zustimmung der Regierung wurde die Errichtung einer bayerischen Beschaffungsgesellschaft gefordert. Mit Bezug auf die Reichsbefehlungsordnung gab die Regierung bekannt, daß die Wünsche der Unterbeamten durch die neuen Beschlüsse vom 15. September in weitestehender Weise erfüllt seien, weniger aber die Wünsche der mittleren und oberen Beamten.

**In Erwartung Sinowjews.**

□ Prag, 19. Oktober. Der in Prag erscheinende russische Agent meldet, daß in den nächsten Tagen die Ankunft des Vorstehenden der dritten Internationale, Sinowjew, in Prag zu erwarten sei.

**Feuerungs-Rundgebungen.**

□ Prag, 19. Oktober. Gestern ist eine sozialdemokratische Deputation vom Präsidenten der Nationalversammlung empfangen worden. Der vor dem Hause wartenden Menge konnte nur mitgeteilt werden, daß ihr Wunsch auf Verbilligung des Kunders zurzeit unerfüllbar sei. Die erregte Menge veranstaltete daraufhin eine Demonstration, bei der es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Neun Personen wurden verhaftet.

**Das tschechisch-südslawische Abkommen.**

wb. Prag, 18. Oktober. Der Kompensationsvertrag zwischen der Tschechoslowakei und Südslawien ist dieser Tage unterzeichnet worden. Durch die Unterzeichnung des Vertrages bezeugen die beiden Staaten, daß sie nicht nur durch die festen Bande ihrer übereinstimmenden Politik, sondern noch durch große wirtschaftliche Rücksichten miteinander verbunden sein wollen.

**Blutiger Zusammenstoß.**

wb. London, 19. Oktober. Bei einem Zusammenstoß zwischen Arbeitslosen und berittener Polizei in der Downingstreet wurden 120 Teilnehmer verwundet.

**Geschäfts-Stillstand in England.**

tu. London, 19. Oktober. An der Börse stehen die Geschäfte still. Die Haltung der Regierung bleibt fest. Bei einer längeren Streikdauer ist es sehr wahrscheinlich, daß sich die Eisenbahner den Arbeitern anschließen werden.

**Die Kämpfe in der Ukraine.**

wb. Kopenhagen, 19. Oktober. Das ukrainische Pressebüro meldet aus Kamenez Bobodsk unter dem 15. Oktober: Der linke Flügel des ukrainischen Heeres, der in der Gegend Staro-Konstantinow-Chmiednik-Schmerhula stand, wurde von sechs feindlichen Infanterie- und zwei Kavallerie-Brigaden, zusammen 25 000 Mann, angriffen. Die Bolschewisten versuchten an mehreren Stellen die Flüsse Stuz und Bug zu überschreiten, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. In der Gegend von Staro-Konstantinow, Verbitschew und weiter nach Norden bei Schmerhula finden Zusammenstöße von feindlichen Truppen statt.

**Todesurteil.**

wb. Konstanz, 19. Oktober. Das Schwurgericht in Konstanz verurteilte den Arbeiter Max Krinke aus Zell wegen zweifachem

Raubmord zum Tode. Krinke hatte in Todmoos das Geschwisterpaar Albertine und Johann Simon beraubt und ermordet, zuerst die Schwester und dann einige Wochen später als Gendarm verkleidet den Bruder.

**Berliner Börse.**

wb. Berlin, 18. Oktober. Bei Eröffnung der neuen Börsenwoche schien es, als ob auf einigen Märkten herauskommende Werte nachhaltiger auf den Kursstand drücken würden; da sie aber gleich ausgenommen wurden und auch sonst die Kaufkraft des Publikums anhielt, wurde der Schwächeanfall bald überwunden und die Tendenz befestigte sich wieder. Die Nachfrage aber war nicht mehr so stark als in der Vorwoche und dementsprechend sind auch die Realisierungen geringfügiger, wobei auch darauf hinzuweisen ist, daß hin und wieder geringere Ausschläge der einzelnen Papiere sich hielten. Im Mittelpunkt des Interesses stand nach wie vor der Montanmarkt, wo die bekannten Angliederungsbestrebungen und Interessentenkämpfe der Spekulation immer von neuem Schwungkraft verliehen. Als lebhaft und höher sind zu nennen Gelsenkirchner, Mannesmann, Rhein Stahl, oberschlesische Werte und besonders Phönix. Von den übrigen Marktgebieten sind wesentliche Kursveränderungen nicht mehr zu erwähnen. Mäßige Steigerungen waren aber in der Mehrzahl. Ausländische Dividenden notierten niedriger. Dementsprechend schwächten sich auch ausländische Renten ab. Am Kassa-Industrie-Markt hat die Kaufkraft nachgelassen und auch hier sind die Kurssprünge nicht mehr so heftig als in der Vorwoche.

**Berliner Produktenbericht.**

Berlin, 18. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Kilogramm ab Stat.: Viktoriaerbsen 290—320, Futtererbsen 260 bis 265, Bohnen, weiße inländische 160—185, Beluschkén 150—177, Pferdebohnen 160—183, Widen 130—160, Lupinen, gelbe 80 bis 105, blaue 70—85, Geradella, alte 75—85, neue 100—115, Weizenheu, lose 28—32, Kleebheu 38—42, Stroh, brachtgepreßt 23 bis 24½, gebündelt 22—23, Raps 450—455.

**Wechselkurs.**

Für 100 Mark wurden gezahlt am	16. Oktober	18. Oktober
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	408,25 Kronen,	404,53
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	4,61 Gulden,	4,62
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	8,95 Franken,	8,99
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	10,26 Kronen,	10,32
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	7,25 Kronen,	7,22
England (im Frieden 97,8 Schilling)	8,18 Schilling,	8,26
Newyork (im Frieden 23,8 Dollar)	1,41 Dollar,	1,42
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	120,08 Kronen,	119,90

1 Tschechen-Krone = 83,40 Pfennige; 1 Mark = 119,90 Heller.



**Hühneraugen**

Hornhaut, Schwielen u. Warzen, beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

**Kukirol 1000000 fach bewährt**

Preis M. 3.— in Apotheken u. Drogerien erhältlich

Kronen-Drogerie, Bahnhofstr. 61 u. Drogerie Stüwe.

Der kleine, vollständig neu bearbeitete,

**W**interfahrplan

für Staatseisenbahn-, Straßenbahn-, Auto- und Personenwagen-Verkehr

**soeben erschienen**

und an den Schaltern des „Boten aus dem Rsg.“ erhältlich.

Liefererschütterter die traurige Nachricht, daß am 17. ds. Wts., früh 5 1/2 Uhr plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein herzenguter, innigstgeliebter, treusorgender Gatte, der gute Vater seiner lieben Kinder, Schwager, Onkel und Cousin, der

**Hermann Tschirch**

im besten Alter von beinahe 42 Jahren von uns gerissen wurde. Dies zeigt im namenlosen Schmerz an die tiefgebeugte Gattin Anna Tschirch nebst Kindern. Grunau, den 18. Oktober 1920. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 17. d. M. verstarb unser verehrter Gemeindevorsteher und Gemeindefassen-Mendant Herr

**Hermann Tschirch.**

Seine Aufrichtigkeit und Pflichttreue, seine Gewissenhaftigkeit in der Rassenführung sichern ihm ein bleibendes Andenken in unserer Gemeinde.

Grunau, den 18. Oktober 1920. Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung.

Nach kurzem, schweren Leiden verschied heute unser lieber, guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Bruder, der frühere

**Karl Häring**

Meißnermeister und Kreischaubesther im Alter von 79 Jahren 9 Monaten. Dies zeigen schmerzerfüllt an die trauernden Hinterbliebenen. Reudorf, Fischbach und Schreibendorf, den 18. Oktober 1920. Beerdigung: Donnerstag, den 21. Oktober 1920, nachmittags 1 1/2 Uhr.

**Öffentlicher Vortrag**

über die Alte Bibel und die Neue Zeit am Mittwoch, den 20. Oktober, abends 7 Uhr im Saale des Hotels „Billerthal“ in Bitterthal. Ref.: H. Schröder-Hirschberg. Jedermann freundschaftlich eingeladen. Eintritt frei!

**Grundstücks-Versteigerung.**

Wegen Erbregulierung werde ich Freitag, d. 22. Oktober d. Js., nachm. 2 Uhr die Landwirtschaft Rabishau Nr. 320 (Nieder-Winkel) in Größe von ca. 18 Morgen mit sämtl. toten und lebenden Inventar, sowie der vorhandenen Ernte an Ort und Stelle gegen Höchstgebot verkaufen. Die Gebäude sind nicht massiv, aber in gutem Bauzustande. Das lebende Inventar besteht aus: 3 Kühen, 1 tragenden Kalbe, 1 gedröhten Bullen und einigen Säugern. Mietungskaution Mk. 3000. Jedoch nehme ich Angebote bereits vorher entgegen und bin zu weiterer Auskunft gern bereit. Oswald Haine, öffentl. angez. Versteig., Sachverst. u. gerichtl. Rechtsbeistand, Friedeberg (Lweis). Telefon 22.

Wiese verm. Dam. wünsch. 1 Ladentisch, 2 Warenkörbe bald abh. zu verbr. schränke mit Spiegelgl., Herr., w. auch ohne Am., 1 Eisschrank erb. sofort Auskunft dch. billig zu verk. Gartenberg Union, Berlin, Postamt 37 Nr. 60 bei Petersdorf R.

**Freiw. Feuerwehr**

Grunau. Am 17. d. M. starb unser Vorstandsmitglied Herr

**Hermann Tschirch.**

Antreten zur Beerdigungsfester Donnerstag nachm. 1 1/2 Uhr im Kreischa. Der Branddirektor.

**Heirat!**

Schöne, 21. Großkaufmannstochter m. 1200 000 Mk. Vermögen wünscht sich sofort zu verheiraten mit Herrn auch ohne Vermögen. dch. Wamtleinica, Berlin, Alexander-Strasse Nr. 36.

Aukt. ev. Bräutl., 32 J., Nutt. eines lieb. Jungen v. 1 Jahr, von ernst. gemüthvoll. Sinn u. ruhigem Charakt., kaufm. gebildet. Bohn.-Einricht. u. kleines Vermögen. vorh. sucht Bekantsch. eines vorurteilsfr., geb., ält. Herrn in ge-sch. Verh. zwecks Heirat. Offerten unter Z 934 an d. Erved. d. „Woten“ erb.

**Tanzzirkel Henry.**

Beginn des Anfängerkurses Dienstag, 26. Okt., abends 8 Uhr. Hotel „Drei Berge“. Weitere Anmeldung, nimmt Herr Paul Köbke, Buchhandl., Hirschberg, alt. enta. Für den Mittwoch, 27. Okt., abends 8 Uhr beginnenden Kursus nur für mod. Tänze sowie f. A. Gesellsch.-Zirkel erbittet ich Anmeldungen Dienstag und Freitag, Hotel „Drei Berge“. Frau Thella Henry.

**Unsere Leser von Bolkenhain**

machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom 1. November ab das Austragen anstelle von Frau Ernestine Hain Herrn Paul Unger Wuthestraße 3 übertragen haben. Die Geschäftsstelle des Boten.

**Bekanntmachung.**

Diese Woche wird neben dem Frischfleisch von den Fleischern amerik. Speck z. Preise von 13.50 A für das Pfund und amerik. Schweinefleischwaren zum Preise von 12.50 A für das Pfund abgegeben. Die den Fleischern zugewiesenen Mengen ermöglichen es, daß jede Person 50 Gr. amerikan. Speck zum Preise von 1.35 A und 100 Gr. amerik. Schweinefleischwaren zum Preise von 2.50 A erhalten kann. Hirschberg, den 18. Oktober 1920. Der Preisauschub. v. Bitter.

**Freiwillige Versteigerung.**

Donnerstag, den 21. d. M., vormittags 10 Uhr sollen Neuhäuser Dursstraße 3 gut erhaltene Möbel und zwar: Chaiselongues, Kleider- und Wäschechränke, Peruto, Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, Pfeiler Spiegel, Regulator, 2 Schränke, Bilder, gold. Damenuhr, Trauringe, Brosche, Wäsche, Kleider, Teppich, Kinderküchlein, Bier-fisch, Spielzeug, 2 Aufschwagenskissen, ar. Geschirrschrank, ar. Tische, Regal u. v. a. m. meistbietend versteigert werden. Josef Tost, beebd. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Neuhäuser Dursstraße Nr. 3. Bestellung bitte durch Post.

**Zwangsversteigerung.**

Donnerstag, den 21. d. M., vormittags 11 1/2 U., werde ich vor d. Schlichte des Herrn Glade, Sechshütte hier (anderorts gepfändet): eine neue Radwer öffentlich meistbiet. ver- steigern. Alex. Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Donnerstag, d. 21. Okt., vormittags 10 Uhr, ver- steigere ich hier im Gast- hof „zum Kronprinz“ ca. 10 Pfund Kafas u. 1 Säurelmassa. Ideal. Potrus, Gerichtsvollz., Hirschberg.

**Nachhilfestunden**

in Sprachen Serta bis O III (Gymnas.) werden gewissenf. erteilt. Ausl.: Sämiedeberger Straße 2, 1. Etage, bei Fabia.

Ein blühendes Mädchen in gute Pflege zu vergeb. Grunau Nr. 86.

Achtung! Hausbel! Fachmann führt saubere Ofen- reparaturen aus. Off. u. P 927 an d. „Woten“ erb.

**Erfinder**

Broschüre umsonst! Anmeldung-Verwertung durch d. Hübischer Breslau II, Lohestr. 41

**Mehrere Waggon's Futterrüben u. Speise- kartoffeln**

abst. ab. Offert. mit Preisangaben erbitt. Wottisch, Striegau, Postlagernd.

**Futterrüben**

in Waggonladungen hat preiswert abzugeben Hugo Dietrich, Bauer in Schlesien. Bernau Nr. 191.

**Speisekartoffeln**

jedes Quantum abt ab Richard Hohelsel, Falkenau in Schlesien. Tel.-Nr. 8.

Gut erh. Herr. Ueberzieh- zu verkf. Urban, Mühl- arabenstraße 24, 1. Etage

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Schaumgummi', 'Orientbahn', 'Deutsche Erdöl', etc.

Sonderangebot in Elektromotoren. Drehsrom- und Gleichstrom, Kupfer- u. Aluminium-Wicklung, nur erstklassige Fabrikate...

H. Springers Buchhandlung. Neueste Moden-Alben und -Zeitung in großer Auswahl. Prompte Lieferung sämtlicher Unterhaltungs- u. Fach-Zeitschriften.

Altes Gold. Kauft stets z. Tagespreis Uhrmacher Wenzel, Warmbrunner Str. Nr. 6.

Altes Gold und Silber. Kauft zu höchst. Tagespre. Uhrmacher Jädel, Banafstraße 18, gegenüber Kaufh. Binoff.

Alte silberne Löffel. zerbrochene Silberfassen, alte Goldfassen kauft E. Lachsmich, Goldschmied, Bahnhofsstr. 16, Alte Post.

Kontrollkasse. Rational, mögl. m. Mehrschubladen und Bon. gef. Angebote mit Preis und Beschreibung an: Felix Winkler, Berlin NW, 21, Bismarckstr. 8, vt.

Mandoline und Gitarre zu kaufen gesucht. Off. u. A. 913 an d. 'Boten' erb.

Brandmalerei-Apparat, auch wenn geb. und mit schadhafstem Gummi zu kaufen gesucht. Angebote unter W 933 an d. Erved. d. 'Boten' erb.

la Wiesenheu kauft S. Kuhmert, Dvveln. - Telefon 355. Heu kauft zu höchstem Preise Hüttner, Giersdorf, Galtshof 'Sobler Stein'.

Ein älterer Omnibus für ca. 12 Personen und ein kleiner Omnibus (als Fleischwagen gut zu gebrauchen), desgleichen ein Federrollwagen für ca. 15-20 Personen...

Su kaufen gesucht kleiner oder aröß. Posten alte, noch gut erhaltene Schindeln...

Gebraucht zu kaufen gef. ein Kultivator, ein Pflug und Eggen. Gefl. Angebote unt. T 930 an d. Erved. d. 'Boten'.

Rückfragen werden zu fl. gesucht. Angebote erbit. G. Gain, Gunnersdorf Nr. 208.

Gebrauchte Tafelwaage zu kaufen gesucht. Off. u. F 918 an d. 'Boten' erb. Suche zu kaufen gut erb. Kinder-Sportlegewagen. Frau Schiller, Gunnersd., Paulinenstraße 5.

Spiritus - Flaschen kaufen. Sul. Wislitz & Seiffert, Neue Herrenstraße.

Piano in gute Hände zu mieten gesucht. Off. unt. K 922 an d. Erved. d. 'Boten'.

Neue, handhafte Stiefel. 1 Zylinderhut, 1 Burschen-Hut, 1 weiße Weste zu verk. Wilhelmstr. 57a. 1 P. Herrenschuhe Gr. 41 u. 1 Knäus, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Reiskdorf Nr. 57.

Ein gut erhaltener Landauer ohne Kanabaum, m. Pat.-Achsen, und einiae Fleischergeschäftswagen stehen preiswert z. Verk. W. Seibels Wagenfabrik, Waldenburg i. Schl.

Neuen eleganten Gas-Kamin-Ofen für Salon passend verkauft M. Henske, Schokoladenhaus, neben Café Hindenburg.

Ein neuer Wintermantel für 120 Mk. zu verkaufen Bergstraße 13, 1. Eta. W.

4 junge Dachshunde, 4 Mon. alt, braun, u. vl. Angebote unter Z postlag. Silberthal-Erdmannsdorf.

Tafelwas. m. Fed. 4 Str. Tragkr., a. vl. Markt 34.

Kleider- u. Schwärzstoffe, Hemdentuche u. Barchente, Leinen, Tücher, Inletts, Reste und Abschnitte äußerst billig. A h m e r, Zelderhaus.

5000 Mk. zu 6 Proz. auf 3 Jahre gesucht. ev. Teilhaber (in), sof. Verdienst. Gefl. Zuschriften u. B 914 an d. Erved. d. 'Boten'.

Ein Paar Bläspfortieren billig zu verkauf. Postenbainer Str. 5, 2. Tr. W.

S. at. erb. Sportkost. 42, grün Tod. aca. Schwäb. a. vl. bezgl. 1 P. Schürschuhe, kindl., einmal getrag., 1 P. Galschuhe 38, gold. Krub. (dehnb.), flausch. Zivelschuhe, Tritot-Badeanz., d. vl. Herren-Glehtagen Nr. 36, 37, Perudenstr. 5a, 2 Tr. W.

1 Sport u. Kinderwagen, 1 Kinderbettstelle (Gold), f. neu, 1 eis. Plattenofen zu vl. Zu besicht. vorm. 9-11 Uhr Poststraße 4, parterre links.

Ein neuer Wintermantel für 120 Mk. zu verkaufen Bergstraße 13, 1. Eta. W.

Bidet, fast neu, 1 P. gute russ. Gummischuhe, wenig getr., Nr. 42, zu verkauf. Angebote unter T 908 an d. Erved. d. 'Boten' erb.

4 junge Dachshunde, 4 Mon. alt, braun, u. vl. Angebote unter Z postlag. Silberthal-Erdmannsdorf.

Tafelwas. m. Fed. 4 Str. Tragkr., a. vl. Markt 34.

Kleider- u. Schwärzstoffe, Hemdentuche u. Barchente, Leinen, Tücher, Inletts, Reste und Abschnitte äußerst billig. A h m e r, Zelderhaus.

Neuen eleganten Gas-Kamin-Ofen für Salon passend verkauft M. Henske, Schokoladenhaus, neben Café Hindenburg.

Ein neuer Wintermantel für 120 Mk. zu verkaufen Bergstraße 13, 1. Eta. W.

Bidet, fast neu, 1 P. gute russ. Gummischuhe, wenig getr., Nr. 42, zu verkauf. Angebote unter T 908 an d. Erved. d. 'Boten' erb.

4 junge Dachshunde, 4 Mon. alt, braun, u. vl. Angebote unter Z postlag. Silberthal-Erdmannsdorf.

Tafelwas. m. Fed. 4 Str. Tragkr., a. vl. Markt 34.

Kleider- u. Schwärzstoffe, Hemdentuche u. Barchente, Leinen, Tücher, Inletts, Reste und Abschnitte äußerst billig. A h m e r, Zelderhaus.

5000 Mk. zu 6 Proz. auf 3 Jahre gesucht. ev. Teilhaber (in), sof. Verdienst. Gefl. Zuschriften u. B 914 an d. Erved. d. 'Boten'.

Suche auf mein großes Geschäftsgrundstück in Bad Warmbrunn eine Hypoth. v. 20 000 Mk. hinter 47 000 Mk. Wert des Grundst. 120 000 Mk. Offert. unter U 909 an d. Erved. d. 'Boten' erb.

**Goldfichere Hypothek von  
45,000 Mk.**

Ist zu gebieten. Nur direkte Angebote bitte an **Franz Bendel, Hirschberg, Schl.**

**Größ. Kapitalien**

zur Ausführung v. goldfich. Geschäften aus Beeresbeständen sofort gesucht. Sicherheit gewährleistet. Offerten unter N 903 an die Exp. des Voten erb.

Mittleres, Kolonialw.- od. Lebensmittelgesch. ausgeh. von zahlmsf. Käufer zu kaufen gesucht. Offerten unter M 924 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erb.

**Mit 12000 Mark**  
sind 2000 Mk. zu verdienen unter S 929 „Vote“.

**Personalkredit,**  
auch Betriebskapital gegen Schuldchein oder Wechsel bei entsprech. Sicherheiten schnell und diskret. Offerten unter L 673 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

**Selbstkäufer sucht mass. Haus mit Garten**  
in größ. Dorfe der Kreise Hirschberg oder Lauban zu kauf. Bedingung: an der Hauptstraße gelegen. Ausf. Angeb. unt. J 899 an d. Exped. d. „Voten“.

**Bachtundige Dame** sucht ein der Neuzeit entsprech. singelrichtiges

**Fremdenheim**  
mit 12 Zimm. in günst. Geschäftslage in Aurort d. Ries- od. Hirschberges zu kaufen oder pachten. Anzahl. vorh. Angebote unter J 921 an d. Exped. des „Voten“ erbeten.

**Restaurations-Grundstück,**  
in Hirschberg am Markt gelegen, sofort zu verkauf. und zu übernehmen. 1800 Mk. Nebenniete, Wohnnung frei. Offerten erbeten an **August Freiberger, Cromptenan** bei **Altomnis i. Riesena.**

**Landwirtschaft**  
20 bis 30 Morgen, mit Wohngebäude u. Stall., zu kaufen gesucht. Offerten unter P 905 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

**Logierhaus oder Villa**  
sollt zu kaufen gesucht. **Fischer, Pienitz, Schützenstr. 14.**

**Hausgrundstück,**  
sollt beziehbar, 15 Min. von Bahn in gr. Dorfe a. Wasser gelegen, 1/2 Morg. Obstgarten, 1/2 Morg. Acker u. Wiese, elektr. L., 2 ar. Stuben, Stall, Keller und Scheune, sof. b. 8-10000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. **Ernst Permann, Friedberg a. Au. Tel. 31.**

**Neueres Haus,**  
an d. Straßenbahn, sofort 5 Stuben frei, f. 115000 Mark zu verkf. Ausf. ert. **Baumeister Schöber, Derisdorf.**

**Bauernhaus**  
ober kleines Anwesen mit etwa 3 Stuben, zu kaufen gesucht. Höhenlage bevorzugt. Angeb. unt. E 939 an d. Exped. d. „Voten“.

**Hübsches, massives Landhaus,**  
2. Stock 3 Zimmer, Garten, sof. besiehb., verkf. ieln. Rubel. Kr. Lauban. **E. Wedo, Görlich, Hospitalstraße Nr. 5, Rückporto erbeten.**

**Suche größere und kleinere Waldbestände**  
gen. An- od. Barzahl. zu kaufen. Off. unt. B L 2307 an **Rudolf Wosse, Breslau.**

**Ein Schwein**  
zum Weiterfüttern kauft **G. W. Martin, Erdmannsdorf. Tel. Bitterthal 6.**

**Ein vorläufige und zwei diesläufige Ziegen**  
sind b. zu verkaufen bei **H. Röbner, Quetschken im Riesena**

**Ziege,**  
einmal gelammt, zu verkf. **Selldorf Nr. 161.**

**2 junge Ziegen**  
für 350 Mark und 1 starke Zughuh,  
hochtragend, lieb. a. Verkauf oder Tausch auf Schlachttrind. **D. Gräbel, Fleischermstr., Krummhübel.**

**4 fette Enten**  
zu verkaufen **Grnan 119.**

**Junge Bieweg-Nehpfscher**  
mit Hundesorb zu verkauf. **Horwing, Markt 5, 3. C. Bestätigung 12-3 Uhr.**

**Wer übernimmt Schreibarbeiten**  
mit Maschinenschrift bei aut. Verzählung? Angeb. u. Z 912 a. d. Voten.

**Wer gt. Nebenverdienst**  
sucht, sende seine Adresse unter P 13 065 an Tagesblatt, Pienitz.

**Für Wiederverkäufer u. Maurierer**  
bietet sich günstige **Einkaufsgelegenheit**  
bei **Gustav Doseridater, Langenöls. (Kühof Glück auf.**

Für sofort in N. Stadt Nähe Hirschbergs gesucht **Kontorist od. (in).**

**Buchhalter, Stenogr. und Schreibmäch. beherrschd. Handschrift. Bewerb. m. Gehaltsfordera. u. C 937**  
an d. Exped. d. „Voten“.

**Jüngerer Schneidergeselle,**  
der sich im Großtuch weit. ausbilden will, sofort ges. **Hans Bürger, Schmiedeberg i. Riesena., Markt Nr. 26.**

**Tücht. Schneidergeselle**  
auf Groß- u. Kleintuch b. dauernder Besch. gesucht. **Ernst Häfisch, Schneidemeister, Wödenberg Schl., Büdnerstraße 15.**

**Schuhmachergehilfe,**  
sauberer u. flott. Arbeiter, für dauernd gesucht. **Zäslar, Giersdorf i. Nlab. Nr. 73.**

**Suche zum sofortia. Antritt einen sauberen Fleischergehilfen**  
für meine Hofkesslerei. **Wochenlohn 60 Mk., sowie ein tüchtiges Dienstmädchen, Wochenlohn 25 Mk. Neumann, Altshönau R.**

**Jüngerer Sattler-Gehilfen**  
für Geschirr- und Polsterarbeit stellt sofort ein **Richard Zitel, Jannowitz.**

**Einen jungen Schmiedegesellen,**  
welcher mit Fußbeschlag u. Bandarbeiten vertraut ist, stellt ein **Gust. Geisler, Schmiedemeister, Mdr.-Raußung a. d. Rgb.**

**Junger Wirtschaftler,**  
unverheiratet, der auch at. Pferdepfleger sein muß, bald gesucht **Menzel, Cunnersdorf N., Bergmannstraße 16.**

**Lichtläger, zuverlässiger Müller,**  
der sich vor keiner Arbeit scheut, wird bei aut. Lohn zum baldigen Antritt in automatisch eingerichtete Wassermühle i. Kr. Hirschberg gesucht. Angebote u. A 935 an d. „Voten“ erb.

**Herren (auch Damen) für vornehme Kesseltätigkeit v. sofort gesucht, Eint. 2000 Mk. monatl. Bedingung: Selbstbewusstes Auftreten, repräs. Erschein. Angeb. mit Lebenslauf, Ang. bisb. Tätigkeit, Zeugn.-Abschr. u. Bild u. M 770 an den Voten erb.**

**Erfahrene Abonnentensammler**  
Damen und Herren  
auf alte Verführungszeitschriften gesucht. Antritt sofort gegen festen Spezanzuschuß und hohe Provision. Angebote unter B F 2302 an **Rudolf Wosse, Breslau, erbeten.**

**Grundreeller Nebenerwerb Adressenschreiber.**  
Zahle für die Adresse 50 Pfa. Gegen Erstattung der Unkosten von 2 Mark sendet Arbeitsplan **Generalvertrieb Necca, Pienitz 2.**

**Anständiges, Lehmädchen**  
ehrliches zum sofortigen Antritt gesucht **Enders Blumenhaus, Spezialgeschäft für moderne Bindekunst Markt 1, (Langstr.)**

**2 Maurer** stellt ein **G. Dain, Baugeschäft, Cunnersdorf.**

**Suche für bald 10 bis 15 zuverlässige Arbeiter**

zum Schneiden von Dekorilla u. spät. Weihnachtsbäumchen. **Hob. Sühmlich, Cunnersdorf i. N., Schumbertau.**

**1 landwirtsch. Arbeiter**  
sucht sofort **Schottksei Cromptenan.**

**Erfahrener Hausdiener**  
mit erstklassig. Kenntnissen, vertraut mit jeder Arbeit, sucht Stellung i. d. Wint.-Saison in einem erstklass. Hotel, Riesenaeb. bevorz. **Gell. Offerten unt. M. K., Reiners i. Schl., Ring 24.**

**Hausdiener.**  
24 Jahre, sucht Stelle. in bess. Hotel. Off. u. L 923 an d. Exped. d. „Voten“.

**Jünga. Laufbursche** gesucht. **Stephan, Siegelstraße 1.**

**Baufbursche**  
sollt gesucht. **Firma Weissad, Markt 32.**

**Ackerkutscher,**  
leb., wird sof. ananomm. **E. Günser, Sühnbach b. Lahu Schl**

**Suche a. 1. 11. f. meine Bädereinstufe anständiges Fräulein.**  
**Geisler, Arnsdorf 63.**

**Peri. Hausschneiderin**  
ber sof. ges. Off. m. Prs. u. N 906 an d. „Voten“.

**Zuvert. Buchhalterin,**  
die selbständ. Korrespond. erledien kann, f. dauernde Stellung gesucht. Offert. mit Bild. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. unter O 904 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

**Junge Frau**  
stark im Kochen u. Bad. sucht Stellung als Stuben in frauenlosen Haushalt. a. lieb. i. Geschäftsbetr. od. auch Landw. Off. u. D 916 an d. „Voten“ erb.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
zum 1. November gesucht **Fr. Margarete Schmalk, Gutackschäft, Schildauer Straße 11.**

**Empfehle gute Zimmermädchen**  
für die Winteraison ver 1. November od. spät. **Krummhübel od. Schretzberhau i. Nlab. Stellenbüro E. Mehnert, Schreiberhau.**

**Alleinmädchen,**  
auch vom Lande, bei aut. Lohn für bald gesucht. **Frau Fabritzsch, Schulke Bad Warmbrunn, Schloßmühle.**

**Mädch. z. landwirtsch.**  
Neujahr gesucht. **G. Kreißamer, Warmbr., Pointsdorfer Str. 57.**

Für bess. Geschäftshaus halt suche ver bald ein tücht., anständ. Mädchen od. alleinst., jüngere Frau die im Koch. u. all. Hausarb. erfahren ist. Offert. unter S 907 an die Exped. des „Voten“ erbeten.

**Suche vom 1. 11. jüngeres Mädchen zum Allein dienst, a. l. v. Lande. Frau D. Theuser, Davidsstr. 32. 1.**

**Suche Stellung als Büfettfräulein auf eis. Rechnung. Kant. in jeder Höhe vorhanden. Offerten unter C 915 an d. Exped. d. „Boten“ erb.**

**Mädchen ins Lager gesucht. Mechanische Weberei.**

**Mädchen & Gärtchenbedien. u. häusl. Arbeiten gesucht. Off. u. D 919 an d. „Boten“, erb.**

**Junges Mädchen findet Aufnahme in bürgerlich. Privatanstalt in Hirschberg zwecks Erlern. d. Haushalts. Antragsform unter R 928 an die Exped. des „Boten“ erbeten.**

**Wirtschafterin, w. welche für 12 Leute zu loch. hat (Küchenmädchen, borchd.) u. mit Federweil Beschäft. weis. l. bald od. später gesucht. Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltsanspr. u. Zeugn. Abschriften an Frau Gutzeitler Bülow, Friedrichshöhe, Post Friedrichshöhe, bei Löwenberg i. Schlei.**

**Am 1. November d. J. suche ich ein jüngeres Hausmädchen. Melde. nachm. 6-7 Uhr. Frau Bürgermstr. Elae, Gumpersd., Dorfstr. 47e.**

**Alleinmädchen u. etw. Koch. v. kinderlos. Ehepaar, 4-Zimm.-Wohn., Zentralheiz., Warmwass., bei hohem Lohn und aut. Verpfleg. gesucht. Antr. mit Zeugn. Abschrift. und Lohnforderg., mögl. auch mit Bild an Eugen. Max Schmüderer, Berlin-Grünwald, Gumpstr. 57. 0.**

**Suche f. meine Tochter, 20 Jahre alt, im Schneid. und Weisnähen firm. in der einlach. Küche Stellung als Stütze im Haushalt**

**Bei Familienanschluss, wo Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter O 926 an d. Exped. d. „Boten“ erb.**

**Wohnungstausch Wer tauscht 3-4-Zimm.-Wohn. i. Warmbrunn od. näherer Umgebung gegen schöne 2-Zimm.-Wohnung mit gr., besser Küche, Balkon in Breslau. Gefällige Offert. erb. Warmbrunn, Gernsdorfer Str. 16, 1.**

**Suche sofort oder später möbl. Zimm. m. Klav. Off. u. E 917 a. d. Boten.**

**Gut möbl. Zimmer für anst. Fr. zu verm., auch w. Wäsche z. Ausbitt. ana. Warmbr. Str. 32. 60f.**

**Schlafstelle mit Kost zu vergeb. Markt Nr. 27, Goldenes Schwert, 3. Etg.**

**Großes, möbl. Zimmer, passend für zwei Person., bald zu vermieten Sendelstraße Nr. 8, part.**

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, -Teilnehmer und -Hinterbliebenen (Süd-Schlesien). Mittwoch, den 20. Oktober 1920, abends 8 Uhr findet in Gernsdorf u. R. im „Goldenen Stern“ eine öffentliche Versammlung der Kriegsoffer statt, wozu alle Interessenten von Gernsdorf und Umgegend eingeladen sind.**

**Evang. Frauenbund Hirschberg. Hotel Drei Berge. Donnerstag, d. 21. Okt., abends 8 Uhr: Tee-Abend. Vortrag des Herrn Arb.-Sekretärs Klöffle: Der Kampf um d. Familie.**

**Verband landw. Arbeitgeber des Kreises Gohndau. Freitag, den 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr, findet**

**Mitgliederversammlung in Schönau im Hotel „Schwarzer Adler“ statt. Der Vorstand.**

**Kroll's Diele. Heute Mittwoch**

**5-Uhr-Tee.**

**Warmbrunner Hof Hirschberg. Mittwoch, den 20., und Donnerstag, den 21. Okt.: Grösse Kirmesfeier, verbunden mit**

**musikal. Unterhaltung, wozu freundlichst einladen Alfred Schwanz u. Frau.**

**Tyroler Gasthof Zillerthal. Donnerstag, den 21., und Sonntag, den 24. Oktbr.: Grösse Kirmesfeier, wozu freundlichst einladen Richard Franke. Ladelofer Barlett-Saal**

**Suche in Hirschbg. od. Warmbr. besser möbl. Zimmer zu sofort. Offerten unter W 911 an d. Exped. d. „Boten“ erb.**

**3-Zimmer-Wohnung, möbliert oder leer, mit Küche von lung. Ehepaar sofort gesucht. Offerten unter D 938 an d. Exped. d. „Boten“ erb.**

**Stadt-Theater. Donnerstag abds. 7 1/2 U.: Die Kreuzelschreiber. Dubendkarten gütlich!**

**Heute Mittwoch Tanzmusik in den Gasthöfen „zum Felsen“ und „zum schwarzen Ross“.**

**„Drei Eichen“, Cunnersdorf. Heute Mittwoch: Tanzkränzchen.**

**Kreitsdam Glausnitz. Donnerstag, 21. Okt., und Sonntag, d. 24. Oktober: Grösse Kirmesfeier. Es ladet freundlich ein H. Wehner.**

**Gerichtskreitsdam Wünschendorf. Donnerstag, den 21., und Sonntag, den 24. Oktbr.: Grösse Kirmesfeier, wozu freundlichst einladen Oswald Schröder und Frau.**

**Gerichtskreitsch. Cunnersdorf Heute Mittwoch: Tanzkränzchen. Es ladet freundlichst ein Robert Großpletzsch.**

# Konzerthaus.

**Heute Mittwoch: Gr. Strohwitwer-Ball.**

**Hotel „Hohes Rad“. Zu der am Dienstag, den 19. Oktober, stattfindenden**

**Kirmesfeier ladet ganz ergebenst ein Familie Konsalla.**

**Langes Haus**

**Donnerstag, den 21. Oktober 1920: Kirmesfeier, wozu ergebenst einladet Paul Gahn.**

**Preußischer Hof, Warmbrunner Platz. Jeden Mittwoch und Sonntag: Fünf-Uhr-Tee.**

**Gasthaus „Zur Eisenbahn“, Rosenau. Donnerstag, den 21. Oktober:**

**Große Kirmesfeier, Wild- u. Geflügel-Essen und Einweihung der neu renov. Lokale mit musikalischer Unterhaltung. Es laden ergebenst ein Robert Müller und Frau.**

**Schweinschlachten Mittwoch, den 20. Oktober: Wirtshaus „Hubertus“ an der Jägerkaserne.**

**„Zum Felsen“. Heute Mittwoch: Kaffeekränzchen mit Streichmusik. Von 7 Uhr ab Tanz. Der neue Besitzer: G. Schatzschneider.**

**Gerichtskreitsch. Cunnersdorf Heute Mittwoch: Tanzkränzchen. Es ladet freundlichst ein Robert Großpletzsch.**

**Dämmier's Gasthof, Giersdorf I. R. Sub. Reinhold Gutbier. Donnerstag, den 21. d. M.: Große Bürger-Kirmes. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Sonntag, d. 24. d. M.: Kirmesfeier mit Tanz. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst R. Gutbier und Frau.**

Karte - Karte

### Für Raucher eine Probe umsonst.

5000 kleine Schachteln Raucherheit umsonst.

Wir möchten gerne jedem, der das Rauchen aus Gesundheitsrücksichten oder aus Sparsamkeit einschränken möchte, eine Probe unseres Raucherheils zukommen lassen. Es macht das Rauchen leicht entbehrlich, selbst dem leidenschaftlichsten Raucher.

Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Inserats, der seinen Tabakgenuss ohne Entbehrung und ohne unnötigen Willensaufwand bequem einschränken will, wünsche ich, daß er Raucherheil versuchen möge. Wahrscheinlich wird er dann, wie viele andere, sagen: „Raucherheil hat mir den Tabak entbehrlich gemacht“.

Raucherheil ist der Freund der Raucher. Der Geschmack ist angenehm und erfrischend. Er beseitigt jeden üblen Mundgeruch

und wirkt den schädlichen Folgen des Rauchens, besonders dem alltäglichen Nikotin, entgegen.

Raucherheil ist vollständig unschädlich und kann mit gleich gutem Erfolge angewendet werden von Zigarren-, Zigaretten- und Pfeifenrauchern. Das Alter hat dabei nichts zu sagen.

Raucherheil ist allen zu empfehlen, denen der Tabakgenuss auch nur die geringsten Beschwerden verursacht, oder die das Rauchen aus sonst einem Grunde ohne unnötige Entbehrung einschränken wollen.

Eine Schachtel mit 160 Pastillen, für zirka einen Monat reichend, kostet in der Apotheke Mk. 13.50.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratis-zusendung einer kleinen Schachtel Raucherheil von der Hauptniederlage für Raucherheil, Viktoria-Apotheke, Berlin B. 110, Friedrichstraße 19.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage den früher **Heidrich'schen Kaffeeschank** eröffnet habe. Um gütigen Zuspruch bittet **frau Ida Menzel.**  
Hirschberg i. Schl., Markt 21.  
Bei unserem Umzuge von Herrnsdorf nach Hirschberg allen unseren lieben Freunden und Kunden ein herzliches Lebewohl!  
Familie Menzel.

### Futterrüben

zum Preise von Mk. 11,50 ab Verladestation, wagonweise abzugeben, soweit der Vorrat reicht. **Viehbezugs- u. Absatzgenossenschaft Hirschberg e. G. m. b. H.**

### Auto-Gelegenheits-Kauf!

8/24, „Nubi“, offen, echter Leberauschlag, komplett, mit Summi, sehr gut erhalten, guter Bergsteiger, Preis 60 000 Mark.

**P. Kreuzer,**  
Contessastraße 8.

### Erbitte Eilofferte in Christbäumen, Tannen u. Fichten jeden Posten.

**Max Klinke,**  
Obst- und Gemüseversand,  
Breslau,  
Klosterstraße 10. Telefon 11163 Ring.

### Jubiläums-Angebot!

Anlässlich des 20 jährigen Bestehens unserer Firma unter Bezugnahme auf diese Zeitung bei 9 Pfund unserer bekannten und beliebten Kaffee-Erfrisch-Mischung: **„Misterperle“** zu Mark 4.30 je Pfund eine Tafel ff. Schokolade oder ein Stück ff. Toilette-Seife **gratis!**  
**Walther & Zercher, Kaffee-Rösterei, Hamburg 51.**

### La. oberchl. Portland-Zement

in Ladungen liefert per Str. 26. — // einschließlich Papiersack franco Emfanostation im Umkreis Hirschbergs **C. & W. Stiefler,**  
Elegant, Adalbertstraße 8.

**Stiefelsohlen** aus Leder hergestellt, gute Ware  
Harrnsohlen 3.85, Damens. 2.65  
per Nachh. Porto extra.  
Gartelblock, Kniechen, Thierwälderstr. 11/12

### 3 Milie alte abgelagerte Zigarren

Stück 85 Pfg. verkauft Privatmann.  
Off. u. N 925 a. d. Boten.

### Koppen-Käse!

Wer fabriziert solchen? Offieren an Cassel, Arnshof 1. Mag.

### Arbeitshofen, Kinderanzüge, Barchenthemden

für Herren und Damen, Schürzen, Holz- und Filzschuhe in großer Auswahl empfiehlt billigt **Franz Kluge Nachfolger Johannes Tryzna, Warmbrunn.**

	Braunduch ..... 3.00 Liebesbriefsteller. 6.- Feines Barchent 6.- Langlebruch ... 6.- Kunsttuch ... 4.- Damor. Vorträge 3.- Hochzeitsgedichte 3.75 Buch über Ehe... 5.25 Scherz des Menschen... 10.- Wigand... 6.- Märchen 6.- Fritz Barock, Bergandbuch 6.-
---	---

Streifen 60 Schilling.

### Schwerhörigkeit Ohrensauen

nervöse Gehörstörungen Auskft. zu deren Beseitigung erteilt vollständig umsonst **Dr. med. Th. Eisenbach München B. 35**  
Postfach München 13.

### Dachsteine,

Kalsalzel in bekannter u. bewährter Güte hat abzugeben **Gustav Kalver, Bunzlau in Schleifen.**

### Rauchtabak.

Feinst., holländ. Kanaster, gar. rein Uebersee, trock., hocharomatische Ware, **Pfund Mk. 24,—**

in 100-Gramm-Paketchen ab hier gegen Nachnahme. Mindestabn. 5 Pfd., vers. **Albrecht Brock,**  
Tabak u. Tabakfabrikate, Cleve (holl. Grenz).

### Cognac- und Rotweinflaschen

kaufe zu höchsten Preisen. **Oskar Gries,**  
Weinroßhandlung, Kaij.-Friedrich-Str. Nr. 16.  
Telephon-Nr. 748.  
Auf Wunsch erfolgt Abholung.

### Achtung! Achtung!

Suche 10—15 Zentner **Zuckeräpfel** und ca. 10 Zentner **Welschweinlinge** zu maß. Preise zu kaufen. **Paul Feige, Dannebergstr., Petersdorf i. N. 5.**

### Waschseife in Stangen

Pfund 8 Mark, **weiße Schmierseife** Pfund 4 Mark. Wiederverk. erlaubt. Rab., offeriert frei Haus jedes Quantum **Hierkörperverwertungs-Anstalt Böhrröhrsdorf, Gerndorf, Nr. 8.**

# Min Posu

ich mach' nicht viele Worte:  
*„Urbin“ putzt glänzend jede Ledersorte!*



In Dosen überall erhältlich.

Fabrik: Urban & Lemur, Charlottenburg

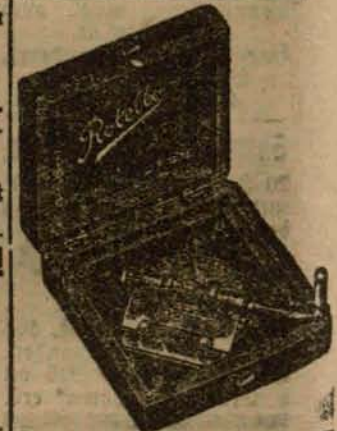
### Raucher dank!!

Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskft. umsonst

**Institut Englbrecht**  
München R. 209, Kapuzinerstr. 2.

### 10 000 Kilo Knochenmehl

für Düngezwecke (1 Proz. Stickstoff, 30 Proz. Phosphor.) offeriert bei Hof. **Order pro Str. f. 90 Mk. Glauer & Comp.,**  
Wülfelwäldersdorf 6, Bes. Breslau. Tel. 44.



### Unübertrefflich ist Rotello

Schleif- und Abziehapparat für Rasierklingen, unentbehrlich f. jeden Selbstrasierer.

**Teumer & Bünsch, Hirschberg.**

# Tabake.

**Freiheitskrone**

1/2 Packungen band. das Pfund 22 Mk.

**Pastorentabak**

1/2 Packungen band. das Pfund 22 Mk.

Befriedigen durch Qualität und Preise Händler und Raucher.

(Bei großer Abnahme Sonderofferte verlangen.)

**Meyer & Bremm,**  
Kaiserslautern.

Vertreter:

Hirschberg i. Schles. Jos. Krauß, Priesterstr. 1.

**Holzriemenscheiben** verschied. Breiten  
und Durchmesser  
empfehlen vom Lager

**Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel**  
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29; Ecke Stonsdorfer Straße.

Für Qualitätsraucher  
haben wir

## Zigarren

zu herabgesetzten Preisen nur  
noch kurze Zeit.

„Gertraude“ (Sandblattdecke)  
100 St. 70.— M.

„Planta Perfekta“ 80.— M.

„Cordoba“ 80.— M.

„Hans Sachs“ 100.— M.

„Robador“ 120.— M.

„Sanssouci“ 140.— M.

„Hansa“ 150.— M.

Zigarillos feinste Sorte

„Lütke Hamburg“ 50.— M.

Alles rein Uebersee, schöne

volle Formate, tadell. Brand.

Versenden gegen Nachnahme

nicht unter 100 Stück.

J. Schröwer & Co., Bunzlau 7,

Postscheckk. Breslau 39936.

# Ata

reinigt und scheuert alle Geräte  
aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall,  
Glas, Stein, Marmor usw.

**Bestes Scheuerpulver**  
für Haushalt, Gewerbe u. Industrie.

**Vorzüglicher Herdputz.**  
Überall erhältlich.

**Henkel & Cie., Düsseldorf**  
Fabrikanten von „Sili“ und  
Henkel's Bleich-Soda.

## Wiederverkäufer




**Karbid-,  
Spiritus-,  
Petroleum-  
Lampen**  
und deren Teile.  
Lampenschirme  
Zylinder Dochte

**Richard Haltenort & Co.**  
Dresden, Sternplatz 8.  
Verlangen Sie Preisliste.

Qualitätsraucher  
bevorzugen die

## Rauchtabake

aus d. Tabakfabrik  
**Hans Gellern & Co.,**  
Breslau 10,  
Nebenstraße 12.  
Tel. Ring 6695.  
Vertreter gesucht

## Bolkenhainer Kartoffellockenfabrik,

G. m. b. H.

in **Schweinhaus** (Kreis Bolkenhain).

Am 25. Oktober d. Js.  
eröffnen wir eine  
**ganz kurze Kampagne,**  
in der  
beschädigte, kleine u. minder-  
wertige Kartoffeln,  
sowie Wurzelfrüchte  
getrocknet werden.

Interessenten bitten wir, sich möglichst bald be-  
züglich Trocknungskosten und sonstigen Bedingungen mit  
uns in Verbindung zu setzen.

## Gelegenheitskauf

**Schnürstiefel  
Filzschuhe  
Hausschuhe**

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt  
**Schützenstr. 2, I. Etage,**  
um die Ecke von Milke, 3. Haus.

## Felle!

Felle!

Felle!

kauf  
zu höchsten  
Tagespreisen

**P. Nehring,**  
Kutscherstube  
Deutsches Haus,  
Markt 44.



## Sprengen von Baumstubben

schafft  
**Brennholz und Ackerland.**

Eine bereits jahrelang vor dem Kriege durch von uns  
angeleitete Leute sehr erfolgreich ausgeführte Arbeit!  
Kostenlose Druckschriften und Auskunft von der  
**Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden**  
und deren Lagervertreter.

## Rohe Häute und Felle

kaufen u. zahlen nach wie  
vor die höchsten Preise

**Caspar Hirschstein & Söhne**  
Dunkle Burgstraße 16.

## Damenhüte! :—: Herrenhüte!

presst um Neueste Formen

**A. Werner, Warmbrunn.**

## Achtung!

Geden hiermit bekannt, daß ich das  
**Grünzeuggeschäft**  
von Paul Blümel in Zannowitz  
käuflich erworben habe und bitte die geehrte  
Kundschaft um gütigen Zuspruch, da ich bestrebt  
sein werde, den Ansprüchen der geehrten  
Kundschaft gerecht zu werden.  
Es zeichnet hochachtungsvoll  
**Paul Kummer.**

## Velour- u. Filzhüte

werd. umgepr. u. gefärbt,  
**Samt- und Seidenhüte**  
a. neue Form. umgearbeitet.  
**Wilhelm Hanke,**  
Lichte Burgstraße Nr. 23.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich  
**elegante Damen - Kleider,**  
**Mäntel, Kostüme**  
von jetzt ab selbständig in und außer dem Hause  
arbeite. Meine langjährige Tätigkeit im Atelier  
der Firma Adolf Staedel & Co. sowie meine  
Kenntnisse lassen mich hoffen, daß mir entgegen-  
gebrachte Vertrauen zu rechtfertigen.  
Hochachtungsvoll  
**Katharina Buchal, Lichte Burgstr. 11.**



# Neuer DIXI-Sport-Dreisitzer

modernste Form, sofort ab Lager verkäuflich.  
Besichtigung erbeten. Evtl. Probefahrt.

## Auto-Reparaturen

Personen- und Lastwagen  
sachgemäß, reell preiswert.

## Automobile

neu, ab Werk Eisenach  
kurzfristig lieferbar.

Schulze & Lamm, Hirschberg,  
Vertreter der Fahrzeugfabrik  
Eisenach „DIXI-Automobile“  
Linkestraße 4,  
Fernruf 340.

### ➔ Besitztum! ➔

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Konditoreien, **Villen**, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Weiß- und Wollwarengeschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan-, Zigarrengeschäften, Wein- und Destillationsgeschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —

### Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“

Inhaber: **Paul Höhne**,  
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58a.  
Fernsprecher Nr. 606.

### Hotels und Gasthäuser Extra-Preise.

**Lebende Karpfen**  
**Prima Rehwild**  
**Junge Mastgänse**  
**Junge Mastenten**  
**Suppenhühner, Brathühner**  
**und Tauben**

empfiehlt

## Conrad Wenzel,

Hirschberg i. Schl.  
Fernsprecher Nr. 312. Sand Nr. 7.

Spezialgeschäft für Wild, Geflügel, Fische

### Hotels und Gasthäuser Extra-Preise.

## Kirschbaumzimmer

sehr gut erhalten, bestehend aus Sofa mit 2 Sesseln, Tisch, Vertiko, Spiegelschrank, Schreibtisch, hohem Spiegel mit Untersatz und anderen Möbeln, sofort zu verkaufen. Off. unter R 93 postlag. Warmbrunn.

## Moderne Damen-Konfektion

Warme, fesche Flausch-Mäntel  
Elegante Kostüme  
Praktische Röcke  
Seidene und wollene Blusen

In großer Auswahl vorrätig bei

**Joseph Engel, Warmbrunn.**

### la Kakao

dunkel Pfd. 20 M.,  
bill. Deutsche gute  
Schokoladen  
allererst. Firmen.

**Chines. Tee**  
feinste Qualität.

la Konfekte  
la Bonbons

Echt Warmbrunner  
Butter-Gebäck  
Friedensqualität  
empfiehlt

**M. Henske**,  
Schokoladenhaus,  
Bahnhofstraße 43  
neben Café Hindenburg.

## Wickel-Gamaschen

beste Wirkware, wasserdicht.

**Herrmann Hirschfeld.**